

---



european  
energy award

eea-Bericht externes (Re-) Audit

# Stadt Lörrach 2013

Stand: 29.07.2013

Inhaltsverzeichnis

1.	Der European Energy Award	- 3 -
1.1	Übersicht über die einzelnen Maßnahmenbereiche	- 3 -
1.2	Punktesystem	- 5 -
1.3	Zertifizierungsschritte des European Energy Award	- 5 -
2.	Ausgangslage / Situationsanalyse	- 6 -
2.1	Energie- und Klimaschutzrelevante relevante Kennzahlen im Jahr 2013	- 8 -
2.1.1	Energieverbrauch nach Energieträger	- 8 -
2.1.2	Energieverbrauch nach Sektor	- 8 -
2.1.3	Energieverbrauch der kommunalen Liegenschaften	- 9 -
3.	Der European Energy Award - Prozess	- 12 -
3.1	Zusammensetzung des Energieteams	- 12 -
3.2	Energie- und klimapolitische Aktivitäten vor der Programmteilnahme	- 12 -
3.3	Energie- und klimapolitische Zielrichtung der Stadt/ Gemeinde	- 12 -
3.4	Erste Kontaktaufnahme	- 12 -
3.5	Beschluss zur Programmteilnahme	- 12 -
3.6	Kick-off-Treffen (Startveranstaltung) für das 3.Re-Audit	- 13 -
3.7	Abschluss der Ist-Analyse für das 3.Re-Audit	- 13 -
3.8	Erarbeitung des Energiepolitischen Arbeitsprogramms	- 13 -
3.9	Teamsitzungen, Kompetenzen, Budget des Energieteams	- 13 -
3.10	Zeit- und Ablaufplan des eea-Prozesses bis zum 01.08.2013	- 13 -
4.	Energie- und klimapolitischer Status	- 14 -
4.1	Übersicht	- 14 -
4.2	Jährliche Entwicklung	- 14 -
4.3	Bemerkungen zu den einzelnen Handlungsfeldern	- 17 -
5.	Allgemeine Aussagen zu den geplanten Maßnahmen	- 23 -
6.	Projektorganisation	- 24 -
6.1	Projektorganisation	- 24 -
6.2	Projektdokumentation	- 24 -
Anhang 1	Entwurf energiepolitisches Arbeitsprogramm Stadt Lörrach 2013-2016	
Anhang 2	Energie- und klimarelevante Kennzahlen zur qualitativen Beurteilung	

### 1. Der European Energy Award

- Der European Energy Award steht für eine Kommune (Landkreis, Stadt oder Gemeinde), die – in Abhängigkeit ihrer Möglichkeiten - überdurchschnittliche Anstrengungen in der kommunalen Energie- und Klimaschutzpolitik unternimmt.
- Mit dem eea verbunden ist die Implementierung eines strukturierten und moderierten Prozesses mit einer definierten Trägerschaft, Vorschriften zur Erteilung, Kontrolle und Entzug des Award sowie einem Maßnahmenkatalog zur Bewertung der Leistungen.
- Mit dem eea werden Maßnahmen erarbeitet, initiiert und umgesetzt, die dazu beitragen, dass weniger Energie benötigt wird und erneuerbare Energieträger vermehrt genutzt und nicht erneuerbare Ressourcen effizient eingesetzt werden. Dies ist sowohl energiepolitisch sinnvoll, spart aber auch langfristig Kosten, die für andere Aktivitäten eingesetzt werden können.
- Eine Kommune, die mit dem European Energy Award ausgezeichnet wurde, erfüllt - unter der Voraussetzung, dass sämtliche gesetzliche Auflagen eingehalten werden - die Anforderungen der ISO 14000 im energierelevanten Bereich.
- Landkreise, Städte und Gemeinden engagieren sich heute in einer Vielzahl von kommunalen Netzwerken. Mit dem Award werden diese Absichtserklärungen in eine nachhaltige Energiepolitik überführt.
- Angelehnt an Qualitätsmanagementsysteme aus der Wirtschaft, wie z.B. Total Quality Management TQM, ist der European Energy Award ein prozessorientiertes Verfahren, in welchem Schritt für Schritt die Verwaltungsprozesse und die Partizipation der Bevölkerung (Kundenorientierung) weiter verbessert werden.
- Aufgrund der klaren Zielsetzungen, der detaillierten Erhebung von Leistungsindikatoren, deren Quantifizierung und einem strukturierten Controlling- und Berichtswesen fügt sich der European Energy Award optimal in eine moderne Verwaltungsführung ein.

#### 1.1 Übersicht über die einzelnen Maßnahmenbereiche

##### **Maßnahmenbereich 1: Entwicklungsplanung/ Raumordnung**

Der Bereich Entwicklungsplanung und Raumordnung umfasst alle Maßnahmen, die eine Kommune in ihrem ureigenen Zuständigkeitsbereich, der kommunalen Entwicklungsplanung ergreifen kann, um die entscheidenden Weichen für eine bessere Energieeffizienz zu stellen und damit den Klimaschutz zu forcieren.

Die Maßnahmen reichen von einem energie- und klimapolitischen Leitbild mit Absenkpfad über eine Festlegung im Bereich der Bauleitplanung, von städtebaulichen Wettbewerben, verbindlichen Instrumenten beim Grundstücks(ver-)kauf, der Baubewilligung bis hin zur Energieberatung von Bauinteressenten.

##### **Maßnahmenbereich 2: Kommunale Gebäude und Anlagen**

In diesem Bereich können die Kommunen direkte Einspareffekte für den kommunalen Haushalt durch die wirtschaftliche Reduzierung von Betriebskosten ihres eigenen Gebäudebestandes erzielen. Die Maßnahmen reichen von der Bestandsaufnahme über das Energiecontrolling und -management bis hin zu Hausmeisterschulungen und speziellen Maßnahmen im Bereich der Straßenbeleuchtung.

### **Maßnahmenbereich 3: Versorgung, Entsorgung**

Der gesamte Bereich Ver- und Entsorgung wird in enger Kooperation mit kommunalen Energie-, Abfall- und Wasserbetrieben oder auch mit überregionalen Energieversorgern entwickelt. Partnerschaften im Sinne von Public – Private – Partnership zur Organisation und Finanzierung der Maßnahmen entstehen gerade in diesen Bereichen.

Die Maßnahmen reichen von der Optimierung der Energielieferverträge, der Verwendung von Ökostrom, der Tarifstruktur, Nah- und Fernwärmeversorgung, der Nutzung erneuerbarer Energien, der Nutzung von Abwärme aus Abfall und Abwasser bis hin zur Regenwasserbewirtschaftung.

### **Maßnahmenbereich 4: Mobilität**

In diesem Bereich werden kommunale Rahmenbedingungen und Angebote vorgestellt, welche Bürger ermutigen, verstärkt auf energiesparende und schadstoffarme oder -freie Verkehrsträger umzusteigen. Es geht also um Maßnahmen, die zur verstärkten Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel, des Fahrrads und von Fußwegen führen.

Die Maßnahmen reichen von Informationskampagnen und -veranstaltungen, der Verbesserung der Fuß- und Radwegenetze und des ÖPNV-Angebotes sowie der Planung von Schnittstellen zwischen den verschiedenen Verkehrsträgern bis hin zur Parkraumbewirtschaftung, Temporeduzierung und Gestaltung des öffentlichen Raumes bis hin zum Mobilitätsverhalten der öffentlichen Verwaltung einschließlich des kommunalen Fuhrparks.

### **Maßnahmenbereich 5: Interne Organisation**

Die Kommune kann im Bereich ihrer internen Organisation und Abläufe dafür sorgen, dass das Energiethema gemäß dem energie- und klimapolitischen Leitbild von allen Akteuren gemeinsam verantwortet und vorangebracht wird. Hierzu gehört die Bereitstellung personeller Ressourcen, die Umsetzung eines Aktivitätenprogramms, Weiterbildungsmaßnahmen, das Beschaffungswesen aber auch die Entwicklung und Anwendung innovativer Finanzierungsinstrumente zur Umsetzung von Maßnahmen.

### **Maßnahmenbereich 6: Kommunikation, Kooperation**

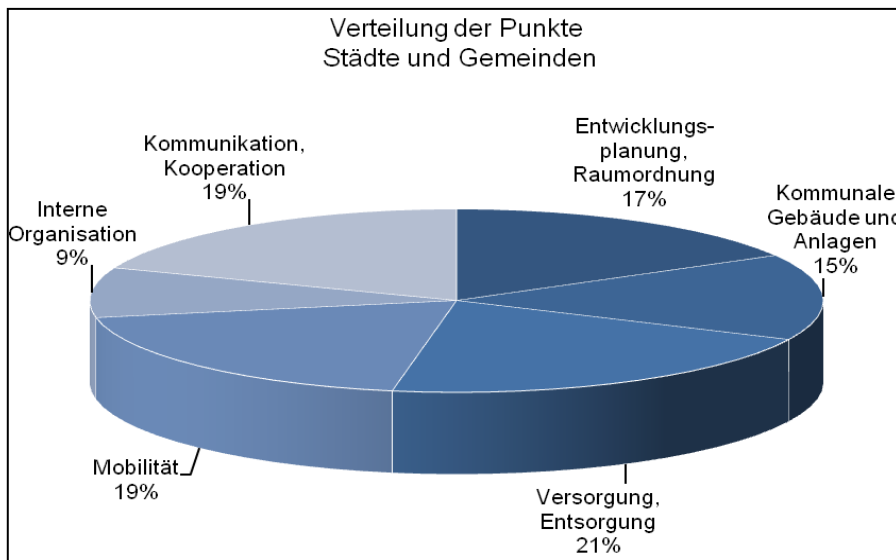
Dieser Maßnahmenbereich fasst im Wesentlichen Aktivitäten zusammen, die auf das Verbrauchsverhalten Dritter abzielen z.B. von privaten Haushalten, Universitäten, Forschungseinrichtungen, Schulen, Gewerbetreibenden, Wohnungsbaugesellschaften u.a..

Hierzu gehören Informationsaktivitäten angefangen bei Pressearbeit, Broschüren, Veranstaltungen bis hin zur Etablierung von Energietischen mit energie- und klimapolitisch relevanten und interessierten Akteuren. Dazu zählen auch Projekte in Schulen, die Einrichtung von Informations- und Beratungsstellen, die Durchführung von Wettbewerben und das Auflegen kommunaler Förderprogramme.

Auch zählen zu diesem Bereich alle Aktivitäten, die die Kommunen über ihre Stadt- und Gemeindegrenze hinweg im Sinne eines interkommunalen Erfahrungsaustausches in gemeinsamen Projekten mit anderen Kommunen umsetzt.

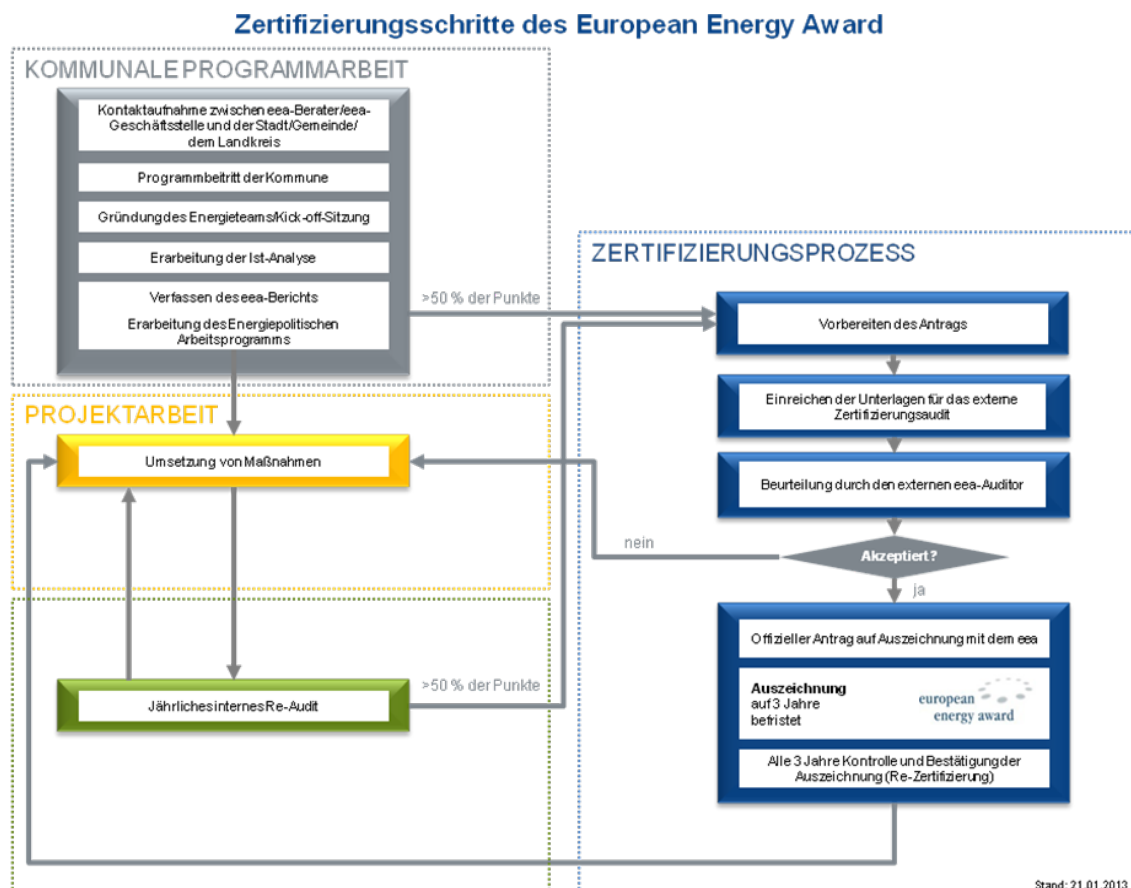
## 1.2 Punktesystem

Die Bewertung der Energie- und Klimaschutzpolitik der Städte / Gemeinden erfolgt auf Basis eines Punktesystems. Die grundsätzliche Verteilung der Punkte auf die Maßnahmenbereiche zeigt die nachfolgende Grafik.



## 1.3 Zertifizierungsschritte des European Energy Award

Die Prozess- und Zertifizierungsschritte des European Energy Award zeigt die folgende Grafik.



## 2. Ausgangslage / Situationsanalyse

Lörrach im äußersten Südwesten Deutschlands an den Ausläufern des südlichen Schwarzwaldes im Wiesental und an der „Grünen Grenze“ zur Schweiz gelegen, ist die lebendige, liebenswerte und pulsierende Drehscheibe zwischen Basel, dem Elsass mit den Vogesen und dem Schwarzwald. Inmitten dieser einzigartigen Landschaft finden die rund 49.000 Einwohner der „Hauptstadt“ des Markgräflerlandes sowie deren Besucher im wahrsten Sinne des Wortes grenzenlose Freizeitmöglichkeiten und eine durch die trinationale Atmosphäre geprägte vielfältige und offene Kultur und Lebensart. Das moderne Lörrach zeichnet sich jedoch nicht nur landschaftlich und kulturell aus. Begünstigt durch die Lage zur Metropolregion Basel verfügt Lörrach auch über eine überdurchschnittlich hohe ökonomische Standortattraktivität. Bürger und Gäste genießen so eine auch im Bundesvergleich signifikant über dem Durchschnitt liegende Lebensqualität. Um diese natürlichen Lebensgrundlagen auch für die nächsten Generationen zu erhalten, engagiert sich die Stadt Lörrach seit Jahren in besonderer Weise.

Die Stadt Lörrach beschreitet konsequent den Weg der nachhaltigen Energiepolitik: 2002 ist Lörrach als erste deutsche Kommune mit dem Schweizer Label Energiestadt® ausgezeichnet worden, 2007 hat sie als erste Kommune Baden-Württembergs den European Energy Award® (eea) erhalten und 2010 hat Lörrach den Sprung zum European Energy Award® Gold geschafft.<sup>1</sup>



<sup>1</sup> Quelle: Klimaneutrale Stadt Lörrach

<b>Bürgermeister/Oberbürgermeister</b>	<b>Oberbürgermeisterin Gudrun Heute-Blum</b>
Gemeinde Budget (gesamt) 2013 (Haushaltsansatz)	Einnahmen: 95,652 Mio. € Ausgaben: 96,910 Mio. €
Einwohner	48'775
Fläche Ausdehnung der Gemarkung Lörrach Ausdehnung des bebauten Stadtgebiets	39,42 km <sup>2</sup> Nord-Süd: 9,70 km, Ost-West: 7,00 km Nord-Süd: 6,80 km, Ost-West: 4,60 km
Anzahl städtischer Beschäftigter	585
<b>Energierrelevante politische Gremien (Gemeindeausschüsse/Kommissionen)</b>	<b>Vorsitzende/r</b>
Ausschuss für Umwelt und Technik	Bürgermeister Dr. Michael Wilke, 16 Stadträte,
Projektkommission integriertes Verkehrskonzept (IVK)	Bürgermeister Dr. Michael Wilke, 5 Verwaltungsmitglieder, 7 Stadträte, 12 sachkundige Bürger
Projektkommission Energiestadt	Bürgermeister Dr. Michael Wilke, 8 Stadträte, 10 sachkundige Bürger,
<b>Energierrelevante Verwaltungsabteilungen</b>	<b>Leitung</b>
Dezernat II Projekt Klimaneutrale Kommune Fachbereich Grundstücks- und Gebäudemana- gement Fachbereich Stadtplanung/Umwelt, Fachbereich Stadtentwicklung (Dez I) Fachbereich Straßen/Verkehr /Sicherheit Eigenbetrieb Abwasser Eigenbetrieb Stadtwerke	Bürgermeister Dr. Michael Wilke Projektleiterin Stefanie Lorenz Fachbereichsleiterin Annette Buchauer  Fachbereichsleiter Walther Schwenzer Fachbereichsleiterin Astrid Loquai (Dez I) Fachbereichsleiter Jürgen Nef Betriebsleiter Robert Schäfer Kaufm. Betriebsleiter Uwe Polinski
<b>Energie- und Wasserversorgung</b>	<b>Versorgung durch:</b>
Elektrizitätsversorgung	Energiedienst AG, Elektrizitätsgenossenschaft Hauingen
Wasserversorgung	Stadtwerke (Betriebsführung durch badenova AG)
Wärmeversorgung	badenova AG, Ratio-Energie GmbH
Gasversorgung	badenova AG
Abwasserverband	Die Abwasserreinigungsanlage wird vom Zweck- verband betrieben und liegt nicht auf Lörracher Gemarkung (Einfluss Stadt Lörrach ca. 60 %)
Abfallentsorger	Zuständigkeit beim Landkreis

## 2.1 Energie- und klimaschutzrelevante relevante Kennzahlen im Jahr 2013

### 2.1.1 Energieverbrauch nach Energieträger

Energieträger	Verbrauch in GWh	in %	Veränderung zum Vorjahr in %
Heizöl	38.2	3.0	Stand 2010 <sup>2</sup>
Erdgas	573.4	44.7	Stand 2010
Holz	38.8	3.0	Stand 2010
Fernwärme	7.5	0.6	Stand 2010
Strom	246.6	19.2	Stand 2010
Treibstoff (Benzin)	156.5	12.2	Stand 2010
Treibstoff (Diesel)	221.3	17.3	Stand 2010
Wärme aus EE <sup>3</sup>	25-50	2-4%	Stand 2013
Total	1282.3	100	

### 2.1.2 Energieverbrauch nach Sektor

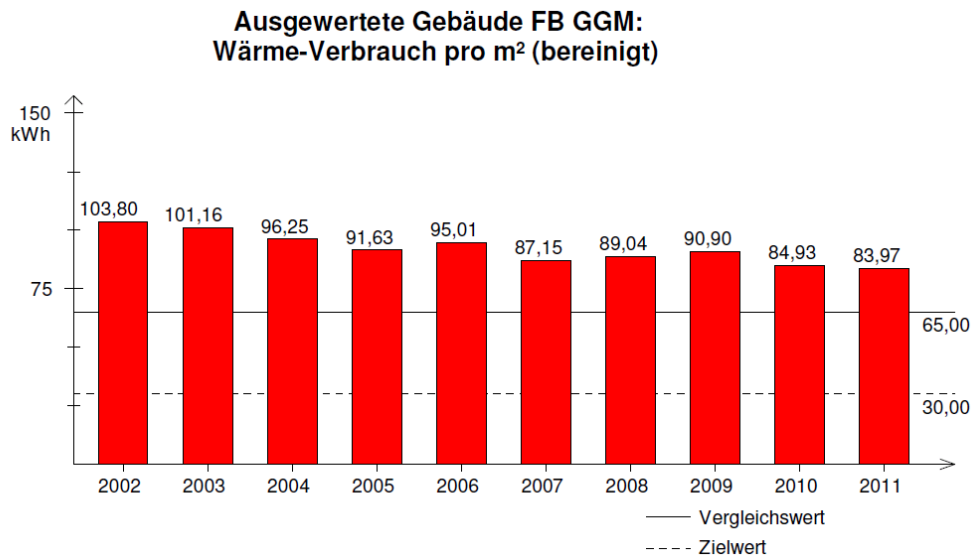
Sektor	Verbrauch in GWh	in %	Veränderung zum Vorjahr in %
Strom	246.6	19.2	Stand 2010
Wärme	657.9	51.3	Stand 2010
Verkehr	377.8	29.5	Stand 2010
Total	1282.3	100	Stand 2010

<sup>2</sup> Quelle: Studie-Klimaneutrale Stadt Lörrach, Stand: Dez.2011 (S.17)

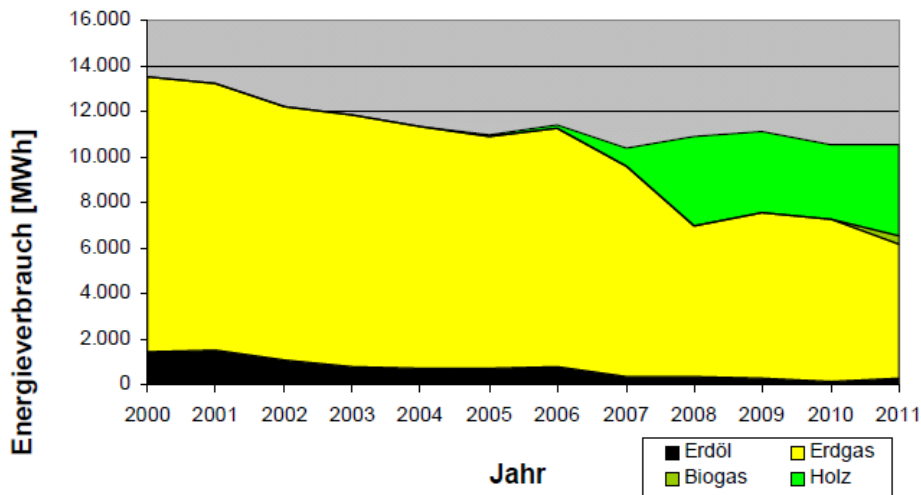
<sup>3</sup> Erneuerbare Energien: Solar 2GWh, Geothermie 2GWh, Biomasse 21GWh (Werte gerundet)



### 2.1.3 Energieverbrauch der kommunalen Liegenschaften

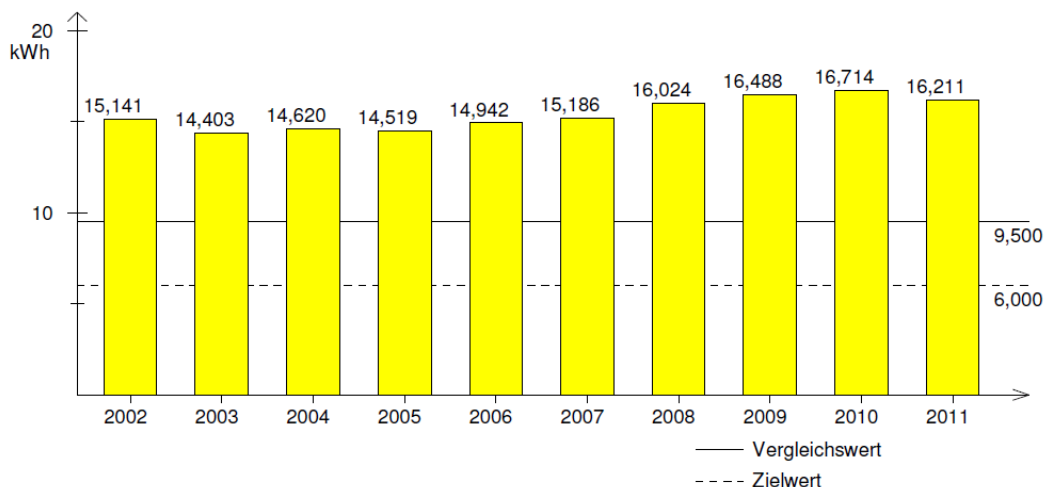


**Abbildung 1 Entwicklung der Witterungsbereinigten Wärmeverbrauchs-kennzahlen (kWh/m<sup>2</sup>a) von 46 städtischen Objekten von 2002 bis 2011 (Energiebericht 2011)**



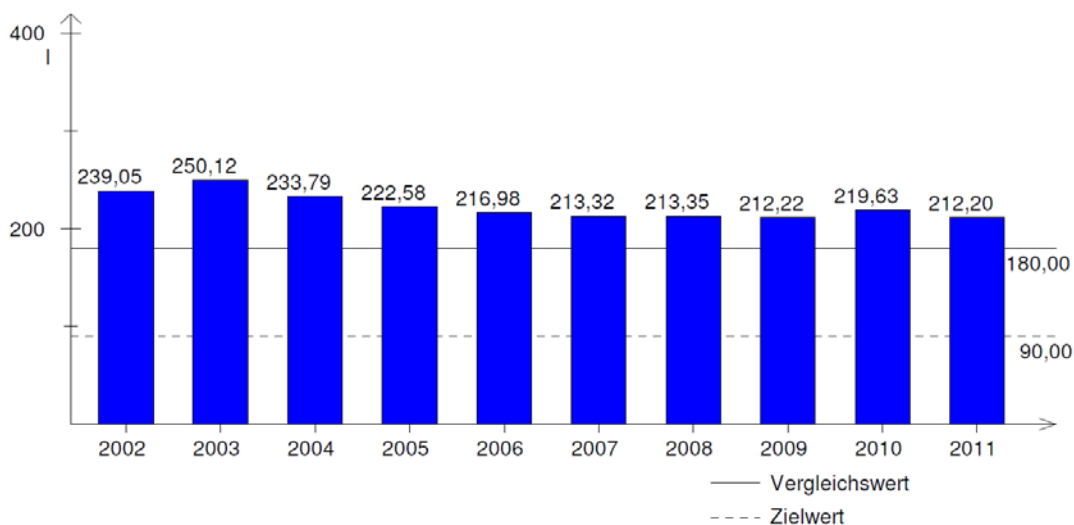
**Abbildung 2 Energiemix des Witterungsbereinigten Wärmeverbrauchs von 46 städtischen Objekten und Hallenbad der Stadt Lörrach in MWh von 2000 bis 2011 (Energiebericht 2011)**

**Ausgewertete Gebäude FB GGM:  
Strom-Verbrauch pro m<sup>2</sup>**



**Abbildung 3 Entwicklung der Stromverbrauchskennzahlen (kWh/m<sup>2</sup>a) von Städtischen Objekten von 2002 bis 2011 (Energiebericht 11)**

**Ausgewertete Gebäude FB GGM:  
Wasser-Verbrauch pro m<sup>2</sup>**



**Abbildung 4 Entwicklung der Wasserverbrauchskennzahlen (l/m<sup>2</sup>a) von 46 städtischen Objekten von 2002 bis 2011 (Energiebericht 11)**

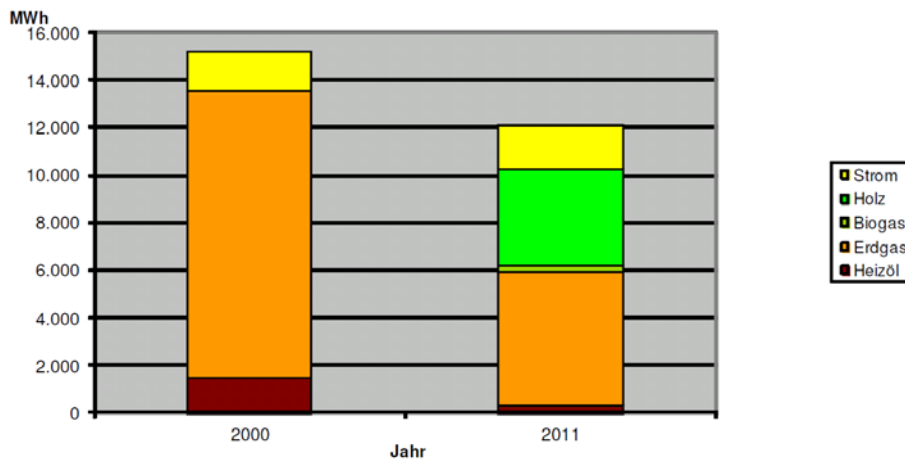


Abbildung 5 Verteilung des Energieverbrauchs bei 46 Gebäuden und dem Hallenbad im Vergleich 2000 und 2011 (Energiebericht 2011)

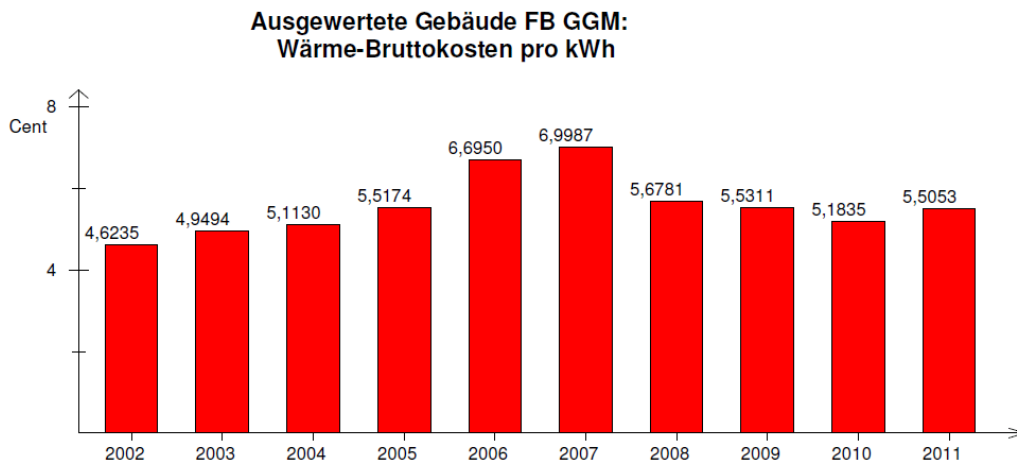


Abbildung 6 Entwicklung der durchschnittlichen Wärme-Bruttopreise in Cent/kWh in den Jahren 2002 bis 2011 (Energiebericht 2011)

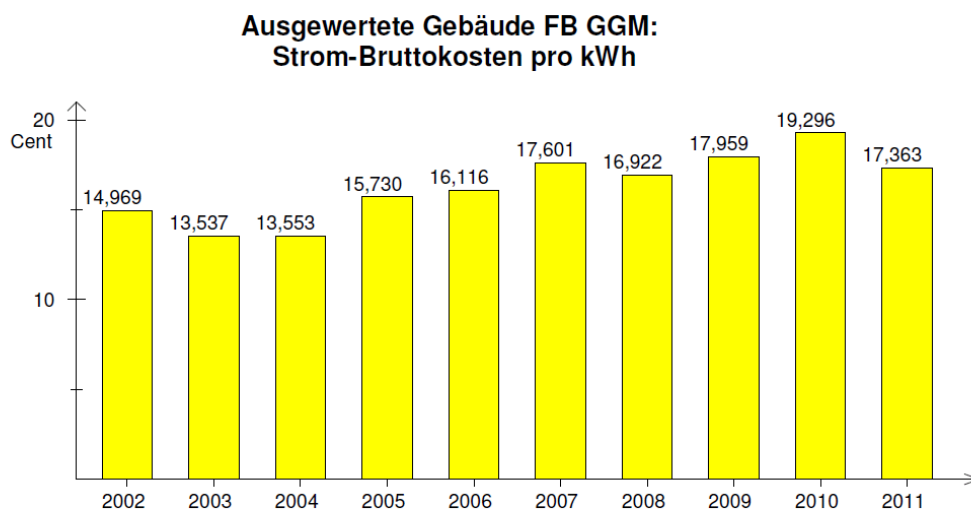


Abbildung 7 Entwicklung der durchschnittlichen Strom-Bruttopreise für Gebäude in Cent/kWh in den Jahren 201 bis 2011 (Energiebericht 2011)

### 3. Der European Energy Award - Prozess

#### 3.1 Zusammensetzung des Energieteams

Energieteamleiter/in	Jörg Bienhüls, ( <i>Projekt Klimaneutrale Kommune</i> )
Teammitglieder inkl. deren Funktion	Stefanie Lorenz ( <i>Projektleiterin Klimaneutrale Kommune</i> )
	Christine Wegner-Sänger, ( <i>Projekt Klimaneutrale Kommune</i> )
	Annette Buchauer, ( <i>Fachbereichsleiterin Grundstücks- und Gebäudemangement</i> )
	Arne Lüers, ( <i>Fachbereich Straßen, Verkehr, Sicherheit</i> )
	Astrid Loquai, ( <i>Fachbereichsleiterin Stadtentwicklung</i> )
	Britta Staub-Abt ( <i>Stellvertretende Fachbereichsleiterin Stadtplanung, Baurecht und Umwelt</i> )
	Robert Schäfer, ( <i>Betriebsleiter Eigenbetrieb Abwasser</i> )
	Claudia Sessler, ( <i>Teamleiterin Baurecht</i> )
	Christoph Winter, ( <i>Fachbereich Zentrale Dienste</i> )
	Susanne Hettich, ( <i>badenova</i> )
eea – Berater/in	Robert Horbaty, ( <i>ENCO AG</i> )
Bürgerbeteiligung	Nein ( <i>Bürgerbeteiligung erfolgt durch sachkundige Bürger in der Projektkommission Energiestadt</i> )
Jahr des Programmeintritts	2006 ( <i>Energiestadt Schweiz 2002</i> )

#### 3.2 Energie- und klimapolitische Aktivitäten vor der Programmteilnahme

Als erste deutsche Kommune wurde Lörrach am 6.6.2002 als Energiestadt zertifiziert. Mit dem Re-Audit vom 30.7.2007 wurde das deutsche System „European Energy Award“ in Lörrach implementiert. Seit dem 25.6.2010 ist Lörrach mit dem eea-Gold Award ausgezeichnet.

Weiter beteiligt sich Lörrach seit dem Jahre 1998 aktiv an der Lokalen Agenda 21 (LA21).

#### 3.3 Energie- und klimapolitische Zielrichtung der Stadt/ Gemeinde

Das vom Gemeinderat beschlossene Klimaschutzkonzept „Klimaneutrale Stadt Lörrach“ verfolgt eine jährliche CO<sub>2</sub> Reduktion von -3,5% (83% bis 2050).

Das Leitbild Lörrach wurde mit Bürgerbeteiligung im Jahre 2010 erneuert und berücksichtigt die Themenbereiche Energie und Umwelt, Wirtschaftsstandort und Tourismus, Mobilität und Lebensraum, Bildung und Gesellschaftliche Entwicklung, Kultur und Sport.

Lörrach hat den EU-Covenant of Mayors unterzeichnet und beteiligt sich an deren Zielen

#### 3.4 Erste Kontaktaufnahme

Am 22.10.1999 wurde in Lörrach das Energiestadt-Label, durch Robert Horbaty ein erstes Mal vorgestellt (weitere Meilensteine siehe auch Kap. 3.10).

#### 3.5 Beschluss zur Programmteilnahme

Mit Zuwendungsbescheid vom 27.10.2006 sicherte das Umweltministerium des Landes Baden Württemberg die Unterstützung der Kommune in der Bearbeitung des eea zu.

Mit Dienstleistungsertrag vom 22.11.2006 beauftragt die Kommune die Firma ENCO Energie-Consulting AG in Liestal, Schweiz, mit der Durchführung der entsprechenden Aufgaben. Der Gemeinderat der Stadt Lörrach beschließt am 18.12.2006 die definitive Teilnahme am eea-Programm.

### 3.6 Kick-off-Treffen (Startveranstaltung) für das 3.Re-Audit

Am 29.11.2012 wurde das Energieteam über Verfahren, Ablauf und über die zu erarbeitenden Unterlagen für das 3. Re-Audit umfassend informiert.

Am 18.12.2012 fand eine Schulung zum neuen Management-Tool auf dem Internet statt.

### 3.7 Abschluss der Ist-Analyse für das 3.Re-Audit

Per 30.1.2013 wurde die Aktualisierung der Bestandsaufnahme abgeschlossen.

### 3.8 Erarbeitung des Energiepolitischen Arbeitsprogramms

Auf Grundlage der abgeschlossenen Ist-Analyse und des eea-Berichtes wurde während des Workshops am 19.02.2013 das Energiepolitische Arbeitsprogramm mit dem Maßnahmenplan für das Jahr 2016 (Jahresscheibe) bearbeitet. Die Projektkommission hat am 12.3.2012 das Energiepolitische Arbeitsprogramm beschlossen.

### 3.9 Teamsitzungen, Kompetenzen, Budget des Energieteams

Das Energieteam trifft sich einmal jährlich zum Audit. Drei- bis viermal pro Jahr werden Zwischenergebnisse in den Dezernatssitzungen vorgestellt, an denen die Leiter der energierelevanten Fachbereiche teilnehmen. Im Rahmen des Projekts Klimaneutrale Kommune sind die meisten energierelevanten Kompetenzen gebündelt und mit einem entsprechenden Budget ausgestattet.

Die Projektkommission Energiestadt trifft sich ebenfalls einmal jährlich zum Audit und zusätzlich zu übergreifenden Anlässen (z.B. LA 21).

### 3.10 Zeit- und Ablaufplan des eea-Prozesses bis zum 01.08.2013

Präsentation Projekt "Energiestadt®"	22.10. 1999
Energiepolitischer Beschluss GR	14.2.2002
Beschluss Labelkommission	6.6.2002
Erteilung Label als 1. Kommune in Deutschland	6.6.2002
1. Jährliche Standortbestimmung	13.5.2003
2. Jährliche Standortbestimmung	4.5.2004
3. Jährliche Standortbestimmung	13.5.2005
1. Re-Audit, Überführen in den eea® von Baden Württemberg	2006 / 2007
Erteilen eea® als 1. Kommune von Baden Württemberg	30.7.2007
1. Internes Audit	29.5.2008
2. Internes Audit	14.5.2009
3. Internes Audit	3.2.2010
2. Re-Audit, eea Gold-Award	25.6.2010
Erteilung eea Gold durch Umweltministerin Tanja Gönner	20.1.2011
1. Internes Audit	29.6.2011
2. Internes Audit	8.5.2012
3. Re-Audit	09.7.2013

## 4. Energie- und klimapolitischer Status

### 4.1 Übersicht

Anzahl maximale Punkte	500
Anzahl mögliche Punkte	453
Erreichte Prozent	76%
Für den eea @Gold notwendige Punkte	75%

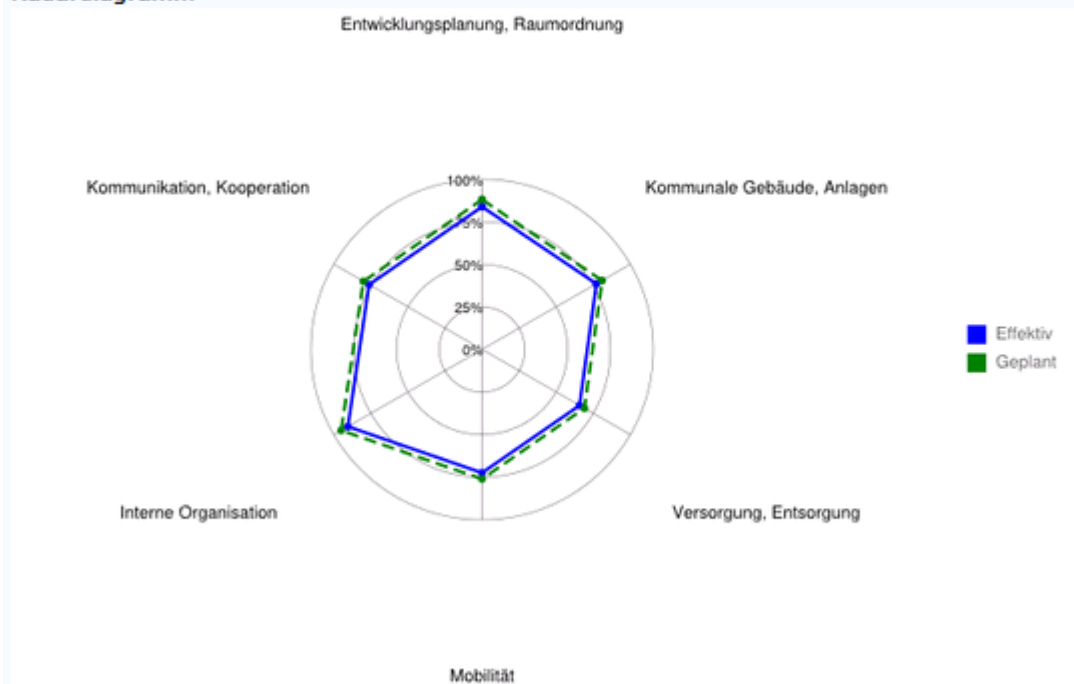
### 4.2 Jährliche Entwicklung

Prozentpunkte bei der ersten Zertifizierung (2002)	57%
Prozentpunkte 1. Re-Audit (2007)	63%
Prozentpunkte 2. Re-Audit „Gold“ (2010)	<b>77%</b>
Prozentpunkte 1. Internes Audit(2011)	78%
Prozentpunkte 2. internes Audit (2012)	79%

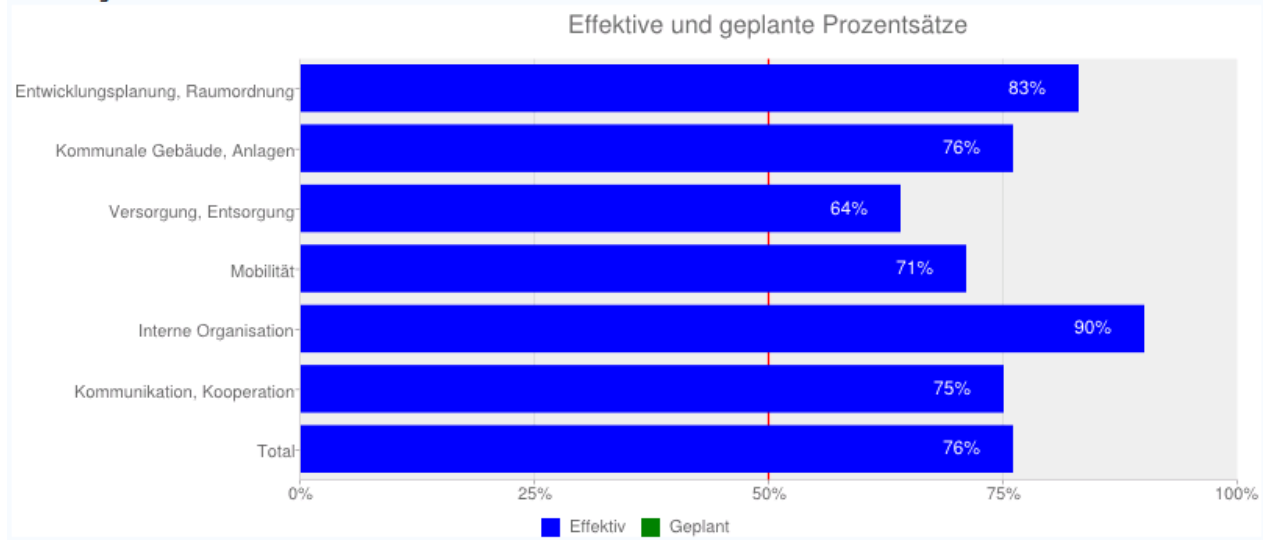
Die Anzahl der möglichen Punkte sind von der maximalen Punktzahl 500 um 47 Punkte reduziert worden. Dies ist im Wesentlichen auf den Ausgleich von Nachteilen im direkten Vergleich gegenüber kleineren Kommunen, auf fehlende Potenziale und andere Gründe zurückzuführen. Bei welchen Einzelmaßnahmen Punktereduzierungen (sogenannte Abwertungen) vorgenommen wurden ist im Maßnahmenkatalog ersichtlich.

Insgesamt wurden 342.2 Punkte erreicht und damit 76 % der möglichen Punkte. Stärken und Schwächen der verschiedenen Bereiche zeigen die folgenden Grafiken und die nachfolgende Tabelle.

#### Radardiagramm



## Balkendiagramm



Deutlich werden an dieser Darstellung die Stärken im Bereich „Entwicklungsplanung und Raumordnung“ und „Interne Organisation“. Die Bereiche „Kommunale Gebäude und Anlagen“ und „Kommunikation, Kooperation“ liegen über den für den Gold Award geforderten 75 %. Potenziale liegen noch im Bereich „Versorgung, Entsorgung“ und „Mobilität“. Dementsprechend werden diese Bereiche bei den geplanten Maßnahmen besonders berücksichtigt.

## 1.3 Bewertung der Massnahmen

Massnahmen	Maximal Möglich		Effektiv		Geplant	
<b>1 Entwicklungsplanung, Raumordnung</b>	<b>84</b>	<b>76</b>	<b>63.2</b>	<b>83%</b>	<b>0.0</b>	<b>0%</b>
1.1 Konzepte, Strategie	32	28	23.0	82%	0.0	0%
1.2 Kommunale Entwicklungsplanung	20	20	18.0	90%	0.0	0%
1.3 Verpflichtung von Grundstückseigentümern	20	16	15.4	96%	0.0	0%
1.4 Baugenehmigung, -kontrolle	12	12	6.8	57%	0.0	0%
<b>2 Kommunale Gebäude, Anlagen</b>	<b>76</b>	<b>76</b>	<b>58.0</b>	<b>76%</b>	<b>0.0</b>	<b>0%</b>
2.1 Energie- und Wassermanagement	26	26	22.2	85%	0.0	0%
2.2 Zielwerte für Energie, Effizienz und Klimawirkung	40	40	30.4	76%	0.0	0%
2.3 Besondere Massnahmen	10	10	5.4	54%	0.0	0%
<b>3 Versorgung, Entsorgung</b>	<b>104</b>	<b>65</b>	<b>41.5</b>	<b>64%</b>	<b>0.0</b>	<b>0%</b>
3.1 Unternehmensstrategie, Versorgungsstrategie	10	6	5.0	83%	0.0	0%
3.2 Produkte, Tarife, Kundeninformation	18	0	0.0	0%	0.0	0%
3.3 Lokale Energieproduktion auf dem Stadt- / Gemeindegebiet	34	32	14.9	47%	0.0	0%
3.4 Energieeffizienz Wasserversorgung	8	8	6.7	84%	0.0	0%
3.5 Energieeffizienz Abwasserreinigung	18	18	14.8	82%	0.0	0%
3.6 Energie aus Abfall	16	1	0.1	10%	0.0	0%
<b>4 Mobilität</b>	<b>96</b>	<b>96</b>	<b>67.9</b>	<b>71%</b>	<b>0.0</b>	<b>0%</b>
4.1 Mobilität in der Verwaltung	8	8	3.4	43%	0.0	0%
4.2 Verkehrsberuhigung und Parkieren	28	28	20.3	73%	0.0	0%
4.3 Nicht motorisierte Mobilität	26	26	21.6	83%	0.0	0%
4.4 Öffentlicher Verkehr	20	20	13.2	66%	0.0	0%
4.5 Mobilitätsmarketing	14	14	9.4	67%	0.0	0%
<b>5 Interne Organisation</b>	<b>44</b>	<b>44</b>	<b>39.6</b>	<b>90%</b>	<b>0.0</b>	<b>0%</b>
5.1 Interne Strukturen	12	12	10.8	90%	0.0	0%
5.2 Interne Prozesse	24	24	20.8	87%	0.0	0%
5.3 Finanzen	8	8	8.0	100%	0.0	0%
<b>6 Kommunikation, Kooperation</b>	<b>96</b>	<b>96</b>	<b>72.0</b>	<b>75%</b>	<b>0.0</b>	<b>0%</b>
6.1 Kommunikation	8	8	7.2	90%	0.0	0%
6.2 Kommunikation und Kooperation mit Behörden	16	16	12.0	75%	0.0	0%
6.3 Kooperation und Kommunikation mit Wirtschaft, Gewerbe, Industrie	24	24	18.1	75%	0.0	0%
6.4 Kommunikation und Kooperation mit EinwohnerInnen und lokalen Multiplikatoren	24	24	22.0	92%	0.0	0%
6.5 Unterstützung privater Aktivitäten	24	24	12.7	53%	0.0	0%
<b>Total</b>	<b>500</b>	<b>453</b>	<b>342.2</b>	<b>76%</b>	<b>0.0</b>	<b>0%</b>



### 4.3 Bemerkungen zu den einzelnen Handlungsfeldern

#### 1. Entwicklungsplanung, Raumordnung 83 % (vorher 89%)

- Das seit der 1. Energie Stadt Zertifizierung bestehende Leitbild wurde im Jahre 2010 erneuert und als „Leitbild Lörrach 2020“ veröffentlicht.
- Der neu erstellte Masterplan Mobilität ersetzt das bestehende IVK (Integriertes Verkehrskonzept).
- Die umfassende Studie „klimaneutrale Stadt Lörrach“ zeigt Lörrach den Weg zu einer klimaneutralen Stadtgesellschaft. Die Studie umfasst eine umfangreiche Potentialanalyse und zeigt strategische Schwerpunkte und Massnahmen für die Zielerreichung bis 2050. Ziel: CO<sub>2</sub>-Reduktion -3,5%.
- Im Rahmen der Studie „klimaneutrale Stadt Lörrach“ wurde ein Wärmekataster mit der Festlegung von Wärmeverbundperimetern erstellt
- Im Rahmen der Energiestadt Zertifizierung wird jährlich ein umfassendes Aktivitätenprogramm erstellt und konsequent überprüft und nachgeführt. Die Aktivitäten der LA21 fließen in den Energiestadtprozess.
- Die Evaluation vom Klimawandel wird in verschiedenen Projekten berücksichtigt. z.B. Berechnung von Hochwasserrückhaltebecken und Baumbepflanzungen.
- Grundstückseigentümergebundene Instrumente wie die energetischen Standards und Nutzung regenerativer Energie werden in Städtebaulichen Verträgen weiterhin umgesetzt (KO-Kriterien).
- Handlungsspielraum bei der Prüfung von Baugenehmigungen und Bauausführungen wird weiterhin voll ausgeschöpft.
- Förderprogramme für Baubegleitung mit Prüfung der Einhaltung der energetischen Anforderungen soll stärker beworben werden.
- Städtische Dachflächen werden für Photovoltaik genutzt oder gratis zur Verfügung gestellt.
- Die erstellte Gebäudebrüterkartierung soll in der Energieberatung von Hauseigentümern berücksichtigt werden, um den Erhalt der Lebensstätten von Gebäudebrütern zu gewährleisten.
- Teilnahme am Interreg-Projekt des Trinationalen Umweltzentrums z.B. mit der Maßnahme: Kombination von Dachbegrünung und Solaranlagen
- Beitritt und Unterzeichnung zum EU-Covenant of Mayors, damit Quantifizierung der (gesamstädtischen) Einsparziele, GR hat zugestimmt,
- Bez. Baukontrolle gibt es eine sog. "Unternehmerserklärung" zur Selbstüberprüfung bzw. -deklaration für Bauherren bzw. Architekten Das Formular ist auf die Energieeinsparverordnung 2009 abgestimmt.
- Energetische Anliegen werden in den Wettbewerben berücksichtigt

#### 2. Kommunale Gebäude, Anlagen 76% (vorher 84%)

Aufgrund der verschärften Gebäudestandards hat der Realisierungsgrad abgenommen.

- Die Datenerhebung in allen öffentlichen Bauten ist vollständig. Die Daten sind ausgewertet und werden veröffentlicht. Die Daten und die Auswertungen sind im Sanierungskonzept für städtische Objekte berücksichtigt. Das Einsparpotential wird erhoben, es gibt eine Sanierungsliste.

#### 4. Energie- und klimapolitischer Status

- 40% des Wärmebedarfs werden seit 2008 mit erneuerbaren Energien gedeckt, Energierichtlinien sind eingeführt.
- Anteil „Ökostrom Gold“ wird bei der nächsten Ausschreibung erhöht. Die Stadt wird mit 100% Ökostrom (überwiegend Wasserkraft) versorgt.
- Seit 2010 wird ein Anteil von 40% des Strombezugs für Gebäude als „Ökostrom Gold“ bezogen.
- Kennwerte Energieeffizienz, Elektrizität und Effizienz Wasser konnten nicht verbessert. Grund ist die strengere Bewertung durch Energiestadt. (Neu Ziel- und Grenzwerte seit 2013)
- Es wird geprüft ob ein Baumaterialien-Kataster für die Beschaffungsrichtlinien erstellt wird. Kriterien wie Gesundheit, Ökologie, Nachhaltigkeit, Sozialverträglichkeit bei Baustoffen werden könnten dabei berücksichtigt werden.
- Sanierungskonzept inkl. Finanzierungsstrategie wird erstellt und umgesetzt.
- Rathausanierung als Plusenergie-Rathaus mit Solarfassade geht in Planung.
- Öffentliche Gebäude sollen im Plusenergiestandard saniert werden. Zunächst wird ein Pilotprojekt umgesetzt bevor weitere Sanierungen angegangen werden.
- Erhöhung vom Biogasanteil soll in der nächsten Gasausschreibung geprüft werden (2014).
- Erarbeitung Konzept für Vergabe städtischer Dächer zur Förderung von PV-Anlagen (durch z.B. Genossenschaft Bürgersolar Hochrhein) und Umsetzung des Konzepts (z.B. Theodor-Heuss-Realschule, Feuerwehr Lörrach)
- Untersuchung weiterer Dächer auf Eignung für PV-Anlagen, auch in Verbindung mit Dachbegrünung.
- Im Rahmen vom städtebaulichen Konzept wird ein Licht-Masterplan inkl. Berücksichtigung neuer Technologien erstellt. Die Beleuchtung wird in einem Musterobjekt (Leuchtturm), zur Klimaneutralen Stadt Lörrach berücksichtigt.
- Austausch der Straßenbeleuchtung: Ersatz der Quecksilberdampflampen durch Natriumdampfleuchten.
- Förderantrag für Strassenbeleuchtung wurde bewilligt, wird an der Belchenstraße realisiert (Fertigstellung Sommer 2013)
- Umsetzten von Wassereffizienzmassnahmen in städtischen Gebäuden und für Sportplatzbewässerung.
- Holzhackschnitzelanlage Schulzentrum sowie Holzpelletsanlagen Hellbergschule, Neumattschule und Rathaus Haagen sind realisiert.

#### 3. Versorgung, Entsorgung 64 % (vorher 63%)

- Der Gesamtwärmeverbrauch in Lörrach (Haushalte, Gewerbe, Handel, Dienstleistung) liegt bei 433 GWh/a. Die Badenova AG betreibt mit Riehen zusammen eine Geothermie-Anlage. Daraus kommen in Stetten-Süd ca. 1 GWh Erdwärme.
- Der aktuelle Prozentsatz an erneuerbaren Energien beträgt derzeit ca. 2,6%.
- Potentialanalysen zu Abwärme und erneuerbaren Energien erstellt (Klimaneutrale Stadt).
- Wärmekataster wurde erstellt.
- Ausschreibungen werden gemeinsam mit anderen Kommunen bzw. dem Landkreis durchgeführt, wobei Lörrach eine führende Position einnimmt.

#### 4. Energie- und klimapolitischer Status

- Verwendung der Erträge aus Konzessionsverträgen für Energieprojekte im Rahmen der neuen Konzessionsverträge prüfen.
- Gasversorgung städtische Gebäude und Gebäude der städtischen Wohnbau ab 2011 mit 5% Biogas-Anteil.
- Überwachung aller Pumpen und Speicher wird seit 1997 fortgeführt. Prozessleitsystem überwacht Wirkungsgrad und minimiert die Energiekosten (Sparpotential 99% ausgenutzt) und den Wasserverlust (7%).
- Die Trennung von Regenwasser und Schmutzwasser ist eingeführt. Regenwasser, das nicht versickert wird, wird mengenmässig gemessen und mit Gebühr belastet.
- Runder Tisch Entenbad und Blasiring wurde durchgeführt. Weitere Runde Tische mit Industrie und Gewerbe werden für März/April 2013 geplant.
- Faulgas in ARA wird zu 100% für den Energiebetrieb für Stromproduktion genutzt, Abwärme der ARA wird intern genutzt, aber nicht extern. Solare Klärschlamm-trocknungsanlage spart ca. 500 t CO<sub>2</sub>/a
- Projekt Strom-Spar-Check für einkommensschwache Haushalte durchführen.
- Projekt / Kampagne "Hydraulischer Abgleich von Heizungen" für Privatpersonen durchführen.
- An der Wiese wird eine Potentialstudie für ein Wasserwirbelkraftwerk durchgeführt und am Gewerbekanal wird ein Schneckenkraftwerk erstellt.
- Projekt zum Thema: "Dachbegrünung und PV-Anlagen" durchführen.
- Flyer mit Spartipps zum Gebührenbescheid in 2013 durch badenova beilegen. Finanzierung durch Stadt Lörrach.
- Angebot Wassersparen / Wasserspar-Projekt für Schulen durch badenova an Stadt.
- Potentialanalyse für die Nutzung von Abwärme und Abwasserreinen.
- 4 Machbarkeitsstudien für Wärmeverbände wurden durchgeführt: 1 Wärmeverband mit Holzhackschnitzelanlage (Schulzentrum) wurde realisiert. Drei kleinere Wärmeverbände (jeweils 2-3 städtische Gebäude) sind realisiert .

#### 4. Mobilität 71% (vorher 74%)

- Einführung vom einem Mobilitätsmanagement im Rathaus, Nutzung von E-Fahrzeugen, Car-Sharing Angebot prüfen und Fördern, ökologische Ausrichtung vom Dienstreiseregulierung, Erneuerung des „Lörracher Modells“ (Finanzierungsmodell).
- Verbrauchserfassung der städtischen Fahrzeuge bildet Grundlage für Optimierung und Prüfung des Einsatzes von E-Fahrzeugen und EcoDrive Schulung wird angeboten.
- Stadt Lörrach ist Modellkommune der Initiative Radkultur des Landes Baden-Württemberg und Mitglied in Arbeitsgruppe AGFK (Fahrradfreundliche Kommunen)
- Arbeitsgruppe AGFK unterstützt die Stadt beim laufenden Ausbau der Fahrrad-, E-bike und Pedelec-Flotte sowie an der Teilnahme am Stadtradeln 2012 des Klimabündnisses.
- Veloeinstellhalle mit 100 bewachten Stellplätzen erstellt. Neue Abstellplätze am Senser Platz , Ostseite Hbf und Belchenstrasse geplant.
- Der Maßnahmenkatalog aus der Arbeitsgruppe Radverkehr des Integrierten Verkehrskonzeptes (IVK) wird umgesetzt. Realisierung von drei Hauptpendlerrouten mit Anbindung an Riehen (Fahrrad-Schnellwege) erstellt.

#### 4. Energie- und klimapolitischer Status

- Erstellen von Radfahrstreifen in der Turinger- und Wiesentalstrasse. Das grenzüberschreitende Radwanderwegenetz ist fertig gestellt.
- In 2013 wird ein Fahrradstadtplan herausgegeben (gedruckt und im Internet)
- Alle Parkplätze in der Kernstadt sind bewirtschaftet.
- Förderung von Hauslieferservice und Fahrradkurier im Masterplan Mobilität vorgesehen.
- Umbau Aicheleknotten und Berliner Platzt sowie Kreisverkehr Einmündung Dammstrasse ist in Planung. Im Rahmen eines Workshops wird die Ausgestaltung von Begrünung und Lärmschutzmassnahmen an der Zollfreistrasse erarbeitet.
- Realisation und Fertigstellung von Verkehrsberuhigungsmassnahmen an der nördlichen Basler Strasse, Schulzentrum Campus Rosenfels und Baumgartenstrasse.
- Prüfung einer verkehrsberuhigten Gestaltung der Palmstraße, Schaffung eines Platzes mit Aufenthaltscharakter in der Spitalstraße vor dem Kreiskrankenhaus
- Neugestaltung Hebelpark und Aufwertung der Aufenthaltsqualität in der Innenstadt wird weitergeführt.
- Projekt „Wiesionen“ wird Weiterentwickelt und Umsetzung Neumattstrasse weitergeführt.
- Erstellen von planungsrechtlichen Voraussetzungen für die Verbesserung der Fusswegquerungen in der Schützenstraße / Kirchstraße, Eulerstraße / Hebelpark und Wallbrunnstraße
- Erweiterung der Fußgängerzone nördl. Turmstraße, nördl. Tumringer Straße und Senigallia-Platz. Anlage eines Boulevards an der Belchenstraße (Hbf, Ostseite). Neubau der Fußgängerunterführung Luisenstraße - Arbeitsamt mit behindertengerechten Rampen
- Die Einrichtung einer städtischen Mobilitätsberatung soll geprüft werden
- Alle Siedlungsgebiete sind durch den öffentlichen Verkehr gut erschlossen.
- Angebotserweiterung Regio-S-Bahn (Viertelstundentakt) und Taktverdichtung abends und am Wochenende wird geprüft.
- Regio-Verkehrsverbund Lörrach (RVL), Zusammenschluß von 7 Verkehrsunternehmen, Fertigstellung Bahnhof Brombach, Bahnhof Lörrach Stetten, neue Haltestelle Lörrach Schillerstrasse, Umbau Bahnhof Lörrach, Einsatz von Niederflurbussen.
- Im Stadtbusverkehr werden verschiedenen Massnahmen geprüft: Pendelbuslinien von der Grenze / Riehen zum Schwimmbad (park& ride), Verbindung der DHBW-Standorte, verbesserte Busanbindung des Kandertals und zum Hüneberg.
- Drehscheibe ÖPNV: Haltepunkt am Zollweg und Tramverlängerung für eine Tür-zu-Tür Verbindung wird geprüft.

#### 5. Interne Organisation 90% (vorher 87%)

- Es gibt den Energiebeauftragten, der auch Einsitz in die entsprechenden Gremien hat. Es werden regelmässig Fachleute beigezogen, auch im Rahmen der Bilanzierung des LA 21-Projektes.
- Es gibt die Energiekommission, die im Rahmen des Projekts LA 21 einberufen wird und die Projektkommission Energiestadt. Alle wesentlichen Gruppen sind in der Projektkommission vertreten (Ratsmitglieder + sachkundige Bürger / Interessengruppen).

#### 4. Energie- und klimapolitischer Status

- Das Netzwerk Regenerative Energien wurde auf Initiative der Stadt gegründet und verbindet engagierte Kommunen, Handwerker, Planer und Energieversorger.
- Finanzierung von Energiesparprojekten über Intracting-Modell. Durch Investitionen erzielte Energiekosten-Einsparungen fließen in neue Energieprojekte der Stadt zurück.
- Vorschlagswesen (nicht nur Energie): 10% der Einsparung wird ausgeschüttet, max. EUR 1'000.-
- Eine Vollzeitstelle des Energiebeauftragten mit den zentralen Aufgaben Energiemanagement und Energieberatung ist dauerhaft eingerichtet. Zeitlich befristet Aufstockung um 55%
- Millenniumserklärung wurde von OB unterschrieben. Beschaffungsrichtlinien sind als Dienstanweisung eingeführt
- Bahnkarten werden entschädigt, Mitarbeiter wurden auf finanziellen Vorteil hingewiesen, Jobticket wurde beworben.
- Erneut Energietag im Rathaus 2013 und 2015 durchführen. Planung des nächsten Energietags (2013) mit Einbezug RVL (Jobticket), E-Bike-Verleih, Carsharing und Vorträgen.
- Konzept Schooltracting wurde vom AUT am 24.03.2011 genehmigt.
- Erneute Teilnahme am Wettbewerb Stadtradeln
- Konzept für Sparanreize (Energieeinsparungen) in der Verwaltung erstellen
- Schulungen der Hausmeister 2013, planen und durchführen. Angebot auf individuelle Bedürfnisse anpassen.

#### 6. Kommunikation, Kooperation 75% (vorher 69%)

- Alle 2 Jahre findet ein Energie-Aktionstag in Lörrach statt. (Vorträge zu PV, Holzfeuerung, Altbausanierung). Daneben werden jährlich mindestens 6 weitere Veranstaltungen selbst oder in Kooperation (z.B. mit dem Netzwerk Regenerative Energien) durchgeführt.
- Im Rahmen von "Energierstadt" ist das Energieprofil der Stadt Lörrach beschrieben. Dieses wird im Internet und als Broschüre veröffentlicht. Die Stadt setzt das Label Energierstadt breit ein. Energierstadt ist selbstständiges Thema auf der Homepage. Energierstadt-Logo auf allen offiziellen Anschreiben der Stadt.
- Die Stadt pflegt den regelmässigen Dialog und die Zusammenarbeit mit Interessengruppen. Sie achtet dabei insbesondere die Vernetzung bestehender Arbeitsgruppen. z.B. Zusammenarbeit im Rahmen von TEB (Trinationaler Eurodistrikt Basel), Entwicklungsprojekt, Joint Implementation-Projekt, eea oder gemeinsame Energieprojekte in/mit Partnerstädten
- Lörrach Beteiligt sich als Mitglied bei Forschungsprojekten wie Morgenstadt City Insight und Energiesystem- Modellierung.
- Langjähriger Lokale Agenda 21-Prozess. Aktuelles Leitbild 2020 wurde in einer öffentlichen Diskussionsveranstaltung entwickelt und am 27.1.2011 vom GR beschlossen.
- Am HTG-Gymnasium wurde eine PV-Anlage in Zusammenarbeit mit Schülern erstellt. Ausserdem gibt es ein Energiesparprojekt, bei dem die Einsparungen der Schule rückvergütet werden.

#### 4. Energie- und klimapolitischer Status

---

- Die neutrale Energieberatung der Stadt wird weitergeführt und intensiviert, inkl. Bauökologie. Energieberatungsstand auf Regio-Messe im März 2011 und März 2012 wurde durchgeführt.
- Biomasse-Konzept (Studie) wurde erarbeitet und öffentlich vorgestellt. Gemeinsam mit Landkreis wird geprüft ob Biomassenzentrum möglich ist.
- Vorträge der Bürgermeisterin und weiterer Mitarbeiter der Stadtverwaltung zum EEA in anderen Kommunen, Erfa-Veranstaltung zum EEA bei Labelübergabe, Interkommunale Projekte (Contracting, diverse Projekte mit Weil, Zell, Landkreis), Energie-Ausweis etc.
- Planungswerkstatt, Anliegersgespräch im Bereich Mobilität, Ermitteln von Bedürfnissen über gesetzlichen Bereich hinaus
- Konzept für Umweltbildung in Schulen ist erarbeitet (LA21), Gespräche mit Schulen geführt: Projekt "Klimaschutzbildung in Schulen": Förderung bewilligt und Projekt begonnen, Schulen für Projekt "Kinder erklären Energie" angeworben und durchgeführt (Fridolinschule).
- Energiestadtzeitung wird weitergeführt.
- Schulprojekte: Förderung BMU wurde mit 8 Schulen durchgeführt.
- Verstärkte Vermarktung vom Label Energiestadt unter Berücksichtigung von Gewerbe unter Einzelhandel.
- „Club Zero“ regelmässig durchführen (Klimaschutz-Symposium)
- Kommunikationskonzept Umsetzen.
- Klimarundweg mit Informations-Terminal Klima und Energie in der Innenstadt erstellen.
- Weiterentwicklung des Energieprofils der Stadt: Verbindung zu anderen kommunalen Stärken herstellen (Stimmenfestival, Kultur, Tourismus, Bibliothek) z.B. Zertifizierung von Gebäuden und Veranstaltungen: 100% Ökostrom in der Bibliothek.
- Projekt Gebäudesanierungsoffensive umsetzen und mit Wohnbaugenossenschaften und Investoren integrieren.
- Beteiligung an der Energieagentur zusammen mit Weil am Rhein und Rheinfelden.
- Plusenergie-Musterhaus für Mobilisierung der Öffentlichkeit einrichten. Baugebiet Belist soll als Plusenergiesiedlung umgesetzt werden
- Klimarundweg (Fussgänger oder erweitert für Velo) als umweltfreundliches Tourismusangebot einrichten.



### 5. Allgemeine Aussagen zu den geplanten Maßnahmen

Die Energiepolitik der Stadt Lörrach orientiert sich an folgenden Grundsätzen:

1. Die Stadt Lörrach entwickelt im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen und des Selbstverwaltungsrechts ihre eigene Energiepolitik. Sie ist dabei den Kriterien der Nachhaltigkeit verpflichtet. Sie sieht in dieser Verpflichtung einen wesentlichen Bestandteil ihres Stadtprofils und dient dabei auch als Vorbild für andere Städte.
2. Die Stadt Lörrach orientiert sich in ihren Zielsetzungen an der 2000-Watt-Gesellschaft und am Covenant of Mayors der EU, mit den entsprechenden Reduktionszielen von 20% CO<sub>2</sub> und der Erhöhung des Anteils an erneuerbaren Energien auf 20% bis 2020 (20/20/20).
3. Die Stadt Lörrach verhält sich vorbildlich bei der Umsetzung ihrer energiepolitischen Zielsetzungen, sie will die Abhängigkeit von endlichen Ressourcen und den Ausstoß von CO<sub>2</sub> und anderen Emissionen stark vermindern. Dabei sollen mehr als nur die gesetzlichen Vorgaben erfüllt werden. Dadurch wird die kommunale Energiepolitik glaubwürdig und dient dem Image der ganzen Stadt.
4. Die Energiepolitik der Stadt Lörrach stärkt den Standort Lörrach für die Wirtschaft und das lokale Gewerbe. Sie schenkt den Möglichkeiten der Wertschöpfung in der Region und der Nutzung lokaler Angebote besondere Beachtung.
5. Die Verkehrspolitik der Stadt Lörrach ist wesentlicher Teil einer nachhaltigen Energiepolitik. Mit sinnvollen Maßnahmen wird der motorisierte Individualverkehr stadtvträglich gestaltet, der Umweltverbund (Öffentlicher Verkehr, Regio S-Bahn, Fußgänger und Velo) gefördert, Erreichtes erhalten und die Emissionen aus dem Verkehr reduziert.
6. Die Stadt Lörrach engagiert sich für die Umsetzung der energiepolitischen Maßnahmen, indem sie Maßnahmen in ihrem Einflussbereich vorbildlich umsetzt und die Bevölkerung im energiebewussten Handeln motiviert und unterstützt. (Energieberatungsstelle der Stadt, Förderprogramme, etc.).
7. Die Stadt Lörrach realisiert und unterstützt Maßnahmen zur Reduktion des Energieverbrauchs, zur Verwendung erneuerbarer Energien und zur Beruhigung des Verkehrs.
8. Die Stadt Lörrach unterstützt aktiv die Beratung der Konsumenten über die Möglichkeiten einer nachhaltigen Energieversorgung und -nutzung. Sie arbeitet dabei mit den Energieversorgern und allen weiteren Akteuren zusammen.

Das aktuelle Energiepolitische Arbeitsprogramm ist als Anhang 1 diesem Bericht beigefügt.

## 6. Projektorganisation

### 6.1 Projektorganisation

Die umfassenden Aufgaben müssen im Projekt auf fachlicher Ebene bearbeitet und auf politischer Ebene diskutiert und gesteuert werden.

- Die/der für die Koordination und Steuerung des European Energy Award® zuständige Verantwortliche ist **Herr Jörg Bienhüls, Energieberater**
- Die jährliche Überprüfung der Umsetzungsqualität der energie – und klimapolitischen Maßnahmen und die Ermittlung von neuen Aktivitäten erfolgt in der **Arbeitsgruppe Energiestadt Lörrach (Programmteam)**  
Die Arbeitsgruppe trifft sich einmal jährlich zum Audit. Drei- bis viermal pro Jahr werden Zwischenergebnisse in den Dezernatssitzungen vorgestellt, an denen die Leiter der energierelevanten Fachbereiche teilnehmen. Im Rahmen des Projekts Klimaneutrale Kommune sind die meisten energierelevanten Kompetenzen gebündelt und mit einem entsprechenden Budget ausgestattet.
- Die Projektkommission Energiestadt trifft sich ebenfalls einmal jährlich zum Audit und ergänzt die Arbeitsgruppe durch politische Vertreter und sachkundige Bürger.
- Nächste Termine:
  - Sitzung AUT (Beschluss EPAP) 25.04.2013
  - Sitzung GR (Beschluss EPAP) 16.05.2013
  - Internes (Re-) Audit: 2014
  - Externes (Re-) Audit: 2015
- Die im Maßnahmenplan festgelegten Projektverantwortlichen sind zuständig für die Initiierung und Umsetzung der Maßnahmen. Sie organisieren eigenständig notwendige Arbeitssitzungen, delegieren und kontrollieren die durchzuführenden Aufgaben und berichten der Arbeitsgruppe European Energy Award® bzw. dem Bereichsverantwortlichen über die Aktivitäten.

### 6.2 Projektdokumentation

Die Resultate des jährlichen Re-Audits zur Erfolgskontrolle und Entwicklung weiterer energie- und klimapolitischer Maßnahmen sind in einem Bericht zu dokumentieren. Für die einzelnen Projekte sind Projektblätter anzulegen.





# Entwurf energiepolitisches Arbeitsprogramm Stadt Lörrach 2013-2016

## Erläuterungen zum Arbeitsprogramm

Seit 2013 gibt es für alle eea-Kommunen einen neuen Maßnahmenkatalog. Mit diesem Katalog wurde das Grundprinzip nicht verändert, aber es sind Maßnahmen aus dem alten Katalog weggefallen, die nicht mehr zeitgemäß sind oder die an anderer Stelle integriert wurden. Zum Teil sind neue Maßnahmen dazu gekommen und teilweise gab es eine neue Zuordnung von Maßnahmen zu den einzelnen Bereichen / Handlungsfeldern. Teilweise wurden auch Maßnahmenbeschreibungen geändert.

Die beigefügte Liste bezieht sich auf den neuen Maßnahmenkatalog. Darin sind folgende Informationen aufgeführt:

Die 1. Spalte gibt den Bereich (Handlungsfeld) an.

In der 2. Spalte sind die Nummern aus dem alten Maßnahmenkatalog aufgeführt, um die Verbindung zu früheren Versionen herzustellen.

In der 3. Spalte sind die Nummern des neuen Maßnahmenkatalogs aufgeführt.

In der 4. Spalte (Maßnahme) sind die Maßnahmenüberschriften aufgeführt.

In der 5. Spalte (Maßnahmenbeschreibung) sind die Maßnahmen allgemein beschrieben.

Die Spalten 1-5 gelten allgemein für alle Kommunen und sind hier nur informativ und für die Zuordnung angegeben.

## **Die eigentlichen Aktivitäten für die Stadt Lörrach, die in den kommenden 3 Jahren durchgeführt werden sollen, sind in Spalte 6 (Aktivitäten 2013 – 2016) beschrieben.**

Diese Aktivitäten wurden von der verwaltungsinternen Arbeitsgruppe und der Projektkommission erarbeitet. In der Liste wird unterschieden zwischen Maßnahmen, die bereits in dem Arbeitsprogramm 2010 – 2013 enthalten waren, aber noch nicht abgeschlossen sind und weiter fortgeführt werden sollen sowie Maßnahmen, die in dem alten Arbeitsprogramm nicht enthalten waren und jetzt neu definiert wurden.

Es wurden nicht für alle Maßnahmen aus dem allgemeinen Katalog Aktivitäten für die kommenden 3 Jahre formuliert. Maßnahmen, für die keine Aktivitäten formuliert wurden, sind in der Liste aus Gründen der Übersichtlichkeit nicht aufgeführt.

Bereich	Nr. alt	Nr. neu	Maßnahmen	Maßnahmenbeschreibung	Aktivitäten 2013-2016	Einmalige (Investitions- bzw. Initiierungs-) Kosten in €	jährliche Kosten in €	zuständiger FB	Jahr
Entwicklungsplanung / Raumordnung		1.1.1	<b>Klimastrategie auf Stadt-/Gemeindeebene, Energieperspektive</b>	Die Stadt / Gemeinde verfügt über ein Leitbild mit qualifizierten und quantifizierten energie- und klimapolitischen Zielsetzungen für die kommunale Politik, inkl. Aussagen zur Mobilität.  Die Stadt / Gemeinde bekräftigt ihr energie- und klimapolitisches orientiertes Engagement durch die Unterzeichnung entsprechender Vereinbarungen wie z.B. dem "Klima-Bündnis" oder dem "Covenant of Mayors".  Diese generellen Prinzipien sind in einem offiziellen Dokument fixiert.	<u>Aus bisherigem Aktivitätenprogramm weitergeführt:</u>  Leitsätze abgleichen mit bestehenden Leitbildern und einheitliches Leitbild Energie und Klimaschutz erstellen			1100	2013 /2014
	NEU	1.1.4	<b>Evaluation von Klimaeffekten</b>	Die Stadt / Gemeinde schätzt die Folgen des Klimawandels unter Beachtung der Sensibilität des Stadt- / Gemeindegebietes ab und handelt dementsprechend.  Themen für die Überprüfung sind: - Risikobewertung (Überschwemmungen, Erosionen, Trockenperioden, Waldbrandgefahr etc.) - Anpassung der Gebäudestandards (Vermeidung zusätzlicher Klimatisierung in Gebäuden) - Sicherheit von Bevölkerung und Touristen - Reduzierter Betrieb konventioneller Kraftwerke in Hitze- / Trockenperioden (z.B. verringerte Stromerzeugung aus Wasserkraft) - Anpassung Vegetation / Landnutzung.  Die Themen werden mit den lokalen Interessensvertreter diskutiert und die Ergebnisse fließen in das Leitbild und die Konzepte ein.	<u>Neue Aktivitäten:</u>  Bei der Überrechnung von 2 Hochwasserrückhaltebecken wurde der Klimawandel mit Klimafaktoren berücksichtigt. -Die Sanierung vom Hochwasserrückhaltebecken Rüttegraben/Stadtgraben wird im ersten Halbjahr 2013 umgesetzt.  Baumpflanzungen werden unter Klimagesichtspunkten durchgeführt.  Fachübergreifendes Konzept zur Anpassung an den Klimawandel erstellen. - Frischluftschneisen werden in Bebauungsplänen festgesetzt (z.B. Stetten)			2600	2013
	1.1.3	1.2.1	<b>Kommunale Energieplanung</b>	Die Stadt / Gemeinde verfügt über eine Energieplanung, basierend auf einem Klimaschutz- und Energiekonzept, mit konkretisierenden Aussagen und Strategien. Sie übernimmt zudem die Koordination mit der Raumplanung und anderen Maßnahmen des eea. Die Energieplanung enthält eine Karte, welche die Vorranggebiete für die Nutzung erneuerbarer Energieträger und Abwärme aufzeigt. Die Energieplanung wird von einem Aktivitätenprogramm mit Strategien und Zwischenzielen begleitet und die Umsetzung wird evaluiert.	<u>Aus bisherigem Aktivitätenprogramm weitergeführt:</u>  Belist als Mustersiedlung (Plusenergie-Siedlung) umsetzen  <u>Neue Aktivitäten:</u>  6 Projektideen zur Nutzung erneuerbarer Energien in den Ortsteilen Brombach, Haagen und Hauingen weiterentwickeln.  - Energetisches Quartierskonzept Bahnhof Ost erstellen. - Energetisches Quartierskonzept Bahnhof West erstellen. - Energiekonzept für Hotelneubau erstellen und Umsetzung vertraglich fixieren  - Projekt Wärmenetzsondierung für das gesamte Stadtgebiet abschließen und Wärmeverbund realisieren.  - Masterplan Wärme mit EVU erstellen	5.000  20.000  65.000 60.000 10.000  200.000  15.000		2010 / 2300  2010	2013-2016  2013-2014  2013 2013 2013  2013-2014  2014-2016
	1.1.4	1.2.2	<b>Mobilitäts- und Verkehrsplanung</b>	Die Stadt / Gemeinde verfügt über eine Verkehrsplanung, mit dem Ziel einer Reduktion des motorisierten Individualverkehrs auf dem Stadt- / Gemeindegebiet und mit konkreten Aussagen und Strategien zu: - Maßnahmen zur Reduktion von motorisiertem Individualverkehr (MIV) - Förderung von Fuß- und Radwegen - Förderung / Ausbau des ÖPNV und kombinierter Mobilität - Geeignete Positionierung von verkehrserzeugenden Einrichtungen (Einkaufszentren, Schulen etc.).  Die Verkehrsplanung enthält u.a. eine Karte und wird von einem Aktivitätenprogramm mit Strategien und Zwischenzielen begleitet. Die Umsetzung wird evaluiert.	<u>Aus bisherigem Aktivitätenprogramm weitergeführt:</u>  im Gespräch mit dem Landkreis und mit RVL und TNW bleiben. -Analyse der Möglichkeiten im Rahmen Triregio (siehe auch 6.2.2)  <u>Neue Aktivitäten:</u>  Der Masterplan Mobilität für Lörrach wird aufgestellt und jährlich fortgeschrieben.			2400	2013-2016  2013-2014

Bereich	Nr. alt	Nr. neu	Maßnahmen	Maßnahmenbeschreibung	Aktivitäten 2013-2016	Einmalige (Investitions- bzw. Initiierungs-) Kosten in €	jährliche Kosten in €	zuständiger FB	Jahr
Entwicklungsplanung / Raumordnung		1.3.1	<b>Grundstücks-eigentümer-verbindliche Instrumente</b>	Die Bauvorschriften für Grundstückseigentümer reflektieren die Strategien der Stadt- / Gemeinde in Bezug auf Energiesparen, Energieeffizienz und Klimaschutz. Sie verlangen z.B.: - Beschränkung der Parkplatzanzahl - Kompakte Bauformen, gute Dämmung, günstige Orientierung der Bauten - Versickerung von Regenwasser, Trennsysteme, Reduktion der Bodenversiegelung - Hohe Bebauungsdichten - Zusätzliche Auflagen zur Energieeffizienz - Begrünung, Grünflächenvernetzung, Regeln zur Erhöhung der natürlichen Durchlüftung - Sonderregelungen für autofreie Zonen, lokale Fußgängerzonen.	<u>Aus bisherigem Aktivitätenprogramm weitergeführt:</u>  Nutzung regenerativer Energien oder hochwertige energetische Standards als KO-Kriterium (z.B. hohe Vertragsstrafen) im Rahmen städtebaulicher Verträge mit den Investoren diskutieren und in städtebauliche Verträge aufnehmen.			2300	2013-2016
	1.4.1	1.4.1	<b>Prüfung Baugenehmigung und Bauausführung</b>	Der Spielraum bei Baugenehmigungs- und Baukontrollverfahren wird optimal genutzt, um eine möglichst energieeffiziente Bauweise sicherzustellen. Beispiele: - Stichproben durch die Bauaufsicht - Richtlinien für Kontrollpersonal, Festlegung und Sicherung der Kontrollqualität - Bauunterlagen mit Protokollen der durchgeführten Qualitätssicherungsmaßnahmen - Solaranlagen in Baugenehmigungen enthalten - Effiziente Kontrollsysteme - Aufforderung zur vorbildlichen Handhabung des Gebäudeenergieausweis resp. Visualisierung des Energieverbrauchs.	<u>Aus bisherigem Aktivitätenprogramm weitergeführt:</u>  Erfolgskontrolle Förderprogramm für Baubegleitung mit Prüfung der Einhaltung der energetischen Anforderungen.  <u>Neue Aktivitäten:</u>  Förderprogramm stärker bewerben		500,-	2010	2013-2016
	1.4.2	1.4.2	<b>Beratung zu Energie und Klimaschutz im Bauverfahren</b>	Die Baugenehmigungs- und Kontrollverfahren werden in einem frühen Stadium des Bauverfahrens für flankierende Maßnahmen zur Förderung von Energieeffizienz und Klimathemen verwendet. Beispiele: - Abgabe einer Bauherrenmappe mit Empfehlungen zu energieeffizientem Bauen - Empfehlung oder Finanzierung einer Energieberatung (Verweis auf Fachberatungsstellen) - Empfehlung zur Erstellung von Gebäudeenergieausweisen.  Die Wirkung der Beratung wird anhand von Indikatoren ausgewertet.	<u>Aus bisherigem Aktivitätenprogramm weitergeführt:</u>  Info-/ Fach-Veranstaltungen für Architekten (Architekten stärker in energetische Sanierung und energieeffizienten Neubau einbinden)  <u>Neue Aktivitäten:</u>  Gebäudebrüterkartierung: Beratung von Hauseigentümern bei der Beratung zu Erhalt der Lebenststätten für Gebäudebrüter und energetischer Sanierung  Teilnahme am Interreg-Projekt des Trinationalen Umweltzentrums z.B. mit der Maßnahme: Kombination von Dachbegrünung und Solaranlagen	2.000,-		2010	2014

Bereich	Nr. alt	Nr. neu	Maßnahmen	Maßnahmenbeschreibung	Aktivitäten 2013-2016	Einmalige (Investitions- bzw. Initiierungs-) Kosten in €	jährliche Kosten in €	zuständiger FB	Jahr	
Kommunale Gebäude / Anlagen		2.1.1	<b>Standards für Bau und Bewirtschaftung öffentlicher Gebäude</b>	Die Stadt / Gemeinde hat energetische Standards für kommunale Gebäude definiert (Neubau und Bewirtschaftung) inkl.: - Effiziente Elektrizitätsnutzung; Wärmeeffizienz der Gebäude; Mindestanteil erneuerbarer Energien; Gesundheit und Bauökologie; Berücksichtigung von Nachhaltigkeit bei Bau, Betrieb und Wartung; Beschränkung der Klimatisierung; Ausschreibungen für stadt- und gemeindeeigene Gebäude; Ökologische Beschaffung bei Bau und Konstruktion. Die Kosten der Klimafolgen sowie die Lebenszykluskosten sollen in der Festlegung von Standards berücksichtigt werden.	<u>Neue Aktivitäten:</u>  Prüfen ob ein Baumaterialien-Kataster für die Beschaffungsrichtlinien erstellt wird. - beim Kataster evtl. Kriterien Gesundheit, Ökologie, Nachhaltigkeit, Sozialverträglichkeit bei Baustoffen berücksichtigen. - Mögliche Zusammenarbeit mit dem Umweltengel (Blauer Engel)	35.000,-	4.000,-	2200	2013-2016	
	2.1.3	2.1.4	<b>Sanierungsplanung / -konzept</b>	Auf Basis der Bestandsaufnahme erstellt die Stadt / Gemeinde eine mittel- und langfristige Sanierungsplanung für alle stadt- / gemeindeeigenen Objekte mit Einsparpotenzial (gemäß 2.1.1 und 2.1.2). Ein Sanierungskonzept berücksichtigt jeweils: - Art der Maßnahmen; Zu erwartende Kosten und Einsparungen; Zeitpunkt der Umsetzung; Zuständigkeiten für die Umsetzung; Finanzierung und Prüfung von innovativen Finanzierungsmodellen wie z.B. Contracting; Bau- und Unterhaltsstandards; vorhersehbare Auswirkungen des Klimawandels.	<u>Neue Aktivitäten:</u>  Sanierungskonzept überarbeiten, Finanzierungsstrategie erstellen und umsetzen  Sanierungsplanung Rathaus erstellen (Plusenergie-Rathaus mit Solarfassade)  Öffentliches Gebäude (Schule) im Plusenergiestandard sanieren (ein Pilotobjekt, dann alle anderen Sanierungen ähnlich)	15.000,-  1.500.000,-		2010 / 2200	2013 2013-2014 2014-2016	
Kommunale Gebäude / Anlagen		2.2.1	<b>Erneuerbare Energien Wärme</b>	Die Stadt / Gemeinde erhöht die Deckung des Wärmebedarfs für Heizung und Kühlung der stadt- / gemeindeeigenen Gebäude und Anlagen aus erneuerbaren Energiequellen: Solarthermie, Biomasse, Umweltwärme, Geothermie etc. (ohne energetische Nutzung von Abwärme, siehe Maßnahmenbereich 3) und wertet sie aus (in % des Gesamtwärmebedarfes für stadt- / gemeindeeigene Gebäude und Anlagen).	<u>Neue Aktivitäten:</u>  2014: Prüfung im Zuge der nächsten Gasauschreibung den Biogasanteil zu erhöhen		10.000,-	2010 / 2200	2013	
		2.2.2	<b>Erneuerbare Energien Elektrizität</b>	Die Stadt / Gemeinde erhöht den Anteil erneuerbarer Energien am Elektrizitätsverbrauch der stadt- / gemeindeeigenen Gebäude und Anlagen: Wind, Biomasse, Photovoltaik, Kleinwasserkraft, Biogas, Ökostrom-Mix etc. und wertet ihn aus (in % des Gesamtstrombedarfes für stadt- / gemeindeeigene Gebäude und Anlagen)	<u>Neue Aktivitäten:</u>  Erarbeitung Konzept für Vergabe städtischer Dächer zur Förderung von PV-Anlagen (durch z.B. Genossenschaft Bürgersolar Hochrhein) und Umsetzung des Konzepts (z.B. Theodor-Heuss-Realschule, Feuerwehr Lörrach).  Untersuchung weiterer Dächer auf Eignung für PV-Anlagen, auch in Verbindung mit Dachbegrünung.  Erhöhung des Anteils Ökostrom "Gold" mit der nächsten Ausschreibung		5000	2200	2014 2014 2013	
		2.2.4	<b>Energieeffizienz Elektrizität</b>	Die Stadt / Gemeinde erhöht die Energieeffizienz bezüglich des Elektrizitätsverbrauchs für stadt- / gemeindeeigene Gebäude und wertet die Energieeffizienz anhand der Energiekennzahlen Elektrizität für verschiedene Gebäudetypen aus.	<u>Aus bisherigem Aktivitätenprogramm weitergeführt:</u>  Umsetzung des Stromsparkkonzepts in kommunalen Bauten (inkl. Rücklauf und Erfolgskontrolle)		100.000,-	2200 / 2010	2014-2016	
		2.3.1	2.3.1	<b>Öffentliche Beleuchtung</b>	Die Stadt / Gemeinde erhöht die Energieeffizienz der Straßenbeleuchtung. Die Stadt / Gemeinde wertet die Energieeffizienz der Straßenbeleuchtung anhand von Energiekennzahlen aus (z.B. Elektrizitätsverbrauch Straßenlaternen, Anzahl Lichtpunkte, Länge beleuchteter Straßen, Energieverbrauch für beleuchteten öffentlichen Raum, Ampelanlagen, beleuchtete Verkehrsschilder, Gebäudeaußenbeleuchtung etc.). Die Verwendung energieeffizienter Technologien (wie z.B. LED) wird berücksichtigt.	<u>Neue Aktivitäten:</u>  Im Rahmen vom städtebaulichen Konzept wird ein Licht-Masterplan inkl. Berücksichtigung neuer Technologien erstellt.  -Die Beleuchtung wird in einem Musterobjekt (Leuchtturm) zur Klimaneutralen Stadt Lörrach berücksichtigt --> im Rahmen der Baumaßnahme Hebelpark / Turmstraße.	26.000,-		1100 2400 / 2200	2013-2014 2014-2016
		2.3.2	<b>Wassereffizienz</b>	Die Stadt / Gemeinde erhöht die Wassereffizienz stadt- / gemeindeeigener Gebäude. Die Stadt / Gemeinde wertet die Wassereffizienz (Kennzahlen) und den jährlichen Wasserverbrauch für verschiedene Gebäudetypen aus. Die Stadt / Gemeinde setzt eine angemessene Wasserverbrauchspolitik (Bedarf und Verbrauch) um, inkl. der ökonomischen Bewässerung von Grünflächen und der Berücksichtigung der biologischen Vielfalt (z.B. Begrenzung des Einbringens chemischer Einsatzstoffe).	<u>Neue Aktivitäten:</u>  Umsetzen von Wassereffizienzmaßnahmen in städtischen Gebäuden und für Sportplatzbewässerung.		50.000,-	2200 / 2010	2013-2016	

Bereich	Nr. alt	Nr. neu	Maßnahmen	Maßnahmenbeschreibung	Aktivitäten 2013-2016	Einmalige (Investitions- bzw. Initiierungs-) Kosten in €	jährliche Kosten in €	zuständiger FB	Jahr
Versorgung, Entsorgung	3.1.1	3.1.1	<b>Unternehmens-strategie der Energieversorger</b>	Die Stadt / Gemeinde sorgt im Rahmen von Verträgen, Kooperationen und Mitbestimmungsrechten bei den Stadtwerken / lokalen Energieversorgern (im Besitz der Stadt / Gemeinde oder Drittanbieter je nach Liberalisierungsgrad des Strommarkts) dafür, dass die Versorger Strategien für höhere Energieeffizienz, die vermehrte Nutzung von erneuerbaren Energien und Klimaschutz sowie optimale Netzregulation für dezentralen Verbrauch / Produktion (Smart Grid) definieren.	<u>Aus bisherigem Aktivitätenprogramm weitergeführt:</u>  Möglichkeiten zur Energieoptimierung und Erreichung der Klimaschutzziele im Rahmen neuer Konzessionsverträge / Netzübernahme (Gas und Strom) prüfen und umsetzen.	25.000,-		1500 / 2010	2013-2016
	3.1.2	3.1.2	<b>Finanzierung von Energieeffizienz und erneuerbaren Energien</b>	Die Stadt / Gemeinde setzt einen Teil der Erträge aus Konzessionen, Dividenden etc. zur Förderung und Bewerbung erhöhter Energieeffizienz, des Einsatzes erneuerbarer Energien und für den Klimaschutz (z.B. Anpassungsmaßnahmen) ein (EUR/Einwohner pro Jahr).	<u>Aus bisherigem Aktivitätenprogramm weitergeführt:</u>  Verwendung der Erträge aus Konzessionsverträgen für Energieprojekte im Rahmen der neuen Konzessionsverträge prüfen			1500 / 2010	2013-2014
		3.2.3	<b>Beeinflussung des Kundenverhaltens und -Verbrauchs</b>	Umsetzung von Maßnahmen, um Bewusstseinsbildung und Motivation von Kunden für den effizienten Energieeinsatz, die Nutzung erneuerbarer Energien und Eigenstromerzeugung zu schaffen.	<u>Neue Aktivitäten:</u>  Projekt Strom-Spar-Check für einkommensschwache Haushalte durchführen  Projekt / Kampagne "Hydraulischer Abgleich von Heizungen" für Privatpersonen durchführen	20.000,-		2010 / 2100  2010	2013-2016  2015
	3.3.1	3.3.1	<b>Abwärme Industrie</b>	Die Abwärme aus größeren Industriebetrieben (aus Produktions- oder Kühlprozessen) wird extern genutzt (Potenzial ausgeschöpft), insbesondere unter Berücksichtigung einer möglichen Nutzung von betrieblicher Abwärme auch für die Kälteproduktion.	<u>Neue Aktivitäten:</u>  Abwärmenutzung im Rahmen der Umsetzung des Projekts "Wärmenetzsondierung" einbeziehen.  Abwärmenutzung im Rahmen der Umsetzung der Projektideen in den Ortsteilen Brombach, Haagen und Hauingen einbeziehen.  Abwärmenutzung im Rahmen der Umsetzung der Quartierskonzepte miteinbeziehen.  Weitere Runde Tische mit Industrie und Gewerbe durchführen 2. Runde ECOfit soll im März/April starten.	Kosten siehe 1.2.1 (neu)		2010	2013-2016
		3.3.2	<b>Wärme und Kälte aus erneuerbaren Energiequellen auf dem Stadt-/ Gemeindegebiet</b>	Das Potenzial von erneuerbaren Energiequellen für Raumwärme, Warmwasser und Kälteproduktion (Angabe in %-Anteil am Gesamtwärmebedarf für Raumwärme, Warmwasser und Kälteproduktion auf dem Stadt- / Gemeindegebiet) wird ausgeschöpft. Als erneuerbare Energieträger gelten Sonne, Biomasse, Biogas, Erdwärme, Oberflächenwasser und Umgebungswärme.	<u>Neue Aktivitäten:</u>  Umsetzung des Projekts "Wärmenetzsondierung" mit erneuerbaren Energien.  Umsetzung der Projektideen in den Ortsteilen Brombach, Haagen und Hauingen mit erneuerbaren Energien.  Umsetzung der Quartierskonzepte mit erneuerbaren Energien.  Prüfen, ob Nahwärmenetze durch Anschluss städtischer Gebäude unterstützt werden können.  Projekt: Energiesystem-Modellierung in Zusammenarbeit mit dem Fraunhofer-Institut um den Wärmebedarf und die Wärmezeugung in höherer zeitlicher und räumlicher Auflösung abzubilden.  Geothermie-Kataster erstellen	Kosten siehe 1.2.1 (neu)		2010	2013-2016

Bereich	Nr. alt	Nr. neu	Maßnahmen	Maßnahmenbeschrieb	Aktivitäten 2013-2016	Einmalige (Investitions- bzw. Initiierungs-) Kosten in €	jährliche Kosten in €	zuständiger FB	Jahr
Versorgung, Entsorgung		3.3.3	Elektrizität aus erneuerbaren Energiequellen auf dem Stadt- / Gemeindegebiet	Der Anteil der Stromproduktion aus erneuerbaren Energien auf dem Stadt- / Gemeindegebiet (in MWh/a) soll gegenüber dem Potenzial gesteigert werden (PV, Kleinwasserkraft, Wind, etc.). Ökologische Einschränkungen sind in Betracht zu ziehen.	<u>Neue Aktivitäten:</u> Potentialstudie für ein Wasserwirbelkraftwerk an der Wiese durchführen Umsetzung eines Schneckenkraftwerks am Gewerbekanal Projekt zum Thema: " Dachbegrünung und PV-Anlagen" durchführen Leitfaden Kleinwindkraft erstellen	53.000,-		Stadtbau 2400 2300 2010	2013-2014 2013-2016 2013-2015 2013-2014
		NEU	Kraft-Wärme-Kopplung und Abwärme/Kälte aus Kraftwerken zur Wärme- und Stromproduktion auf dem Gemeindegebiet	Das Potenzial wärmegeführter KWK-Anlagen (betrieben mit Biomasse, -gas oder Erdgas unter Berücksichtigung von CO2- und Treibhausgasemissionen) wird ausgeschöpft, auch unter Berücksichtigung der Abwärmennutzung.	<u>Neue Aktivitäten:</u> KWK im Rahmen der Umsetzung des Projekts "Wärmenetzsondierung" einbeziehen. KWK im Rahmen der Umsetzung der Projektideen in den Ortsteilen Brombach, Haagen und Hauingen einbeziehen. KWK im Rahmen der Umsetzung der Quartierskonzepte miteinbeziehen.	Kosten siehe 1.2.1 (neu)		2010	2013-2016
		3.4.2	Effizienter Wasserverbrauch	Die Stadt / Gemeinde verbreitet geeignete Informationen zum Wasserverbrauch, um die Konsumenten für das Wassersparen zu sensibilisieren. Beispiele: - Individueller Wasserverbrauch wird auf der Rechnung ausgewiesen oder als Anlage zur Rechnung verschickt - Mitteilung des Vorjahresverbrauchs und von durchschnittlichen Verbrauchswerten - Förderung wassersparenden Verhaltens, wie lineare Tarife für alle Verbrauchsgruppen (Tarife sind verursachergerecht und fördern wassersparendes Verhalten) - Entkopplung von Trinkwasser- und Abwassergebühren.	<u>Aus bisherigem Aktivitätenprogramm weitergeführt:</u> Flyer mit Spartipps zum Gebührenbescheid in 2013 durch badenova beilegen. Finanzierung durch Stadt Lörrach. <u>Neue Aktivitäten:</u> Angebot Wassersparen / Wasserspar-Projekt für Schulen durch badenova an Stadt.			2600 / badenova	2013 2013-2016
		3.5.2	Externe Abwärmennutzung	Bei Kraftwerken zur Wärme und Stromproduktion (z.B. für Fernwärme, Kälteproduktion) wird ein möglichst hoher Brennstoffausnutzungsgrad erreicht	<u>Aus bisherigem Aktivitätenprogramm weitergeführt:</u> Prüfung (Studie) der Nutzungsmöglichkeiten von Abwärme aus Abwasserkanälen und Abwasserreinigungsanlagen.	10.000,-		Wieseverband / 2600	2013-2016
		3.7.3	3.6.2	Energetische Nutzung von Bioabfällen	Das energetische Potenzial des auf Stadt- / Gemeindegebiet anfallenden Bioabfalls in Verbrennungsanlagen oder in Vergärungsanlagen oder zur Produktion von Biodiesel / Biomethan für Wärme und Transport wird ausgeschöpft.	<u>Neue Aktivitäten:</u> Erstellen eines Konzepts Biomasse gemeinsam mit dem Landkreis (Prüfen ob Biomassenzentrum möglich ist) Prüfung zur Einführung der Biomülltonne (2014), unter Berücksichtigung, dass der Landkreis für die Bioabfälle zuständig ist (Kommunikation der Prüfungsergebnisse mit dem Landkreis).	20.000,-		2010

Bereich	Nr. alt	Nr. neu	Maßnahmen	Maßnahmenbeschreibung	Aktivitäten 2013-2016	Einmalige (Investitions- bzw. Initiierungs-) Kosten in €	jährliche Kosten in €	zuständiger FB	Jahr
Mobilität	4.1.1 5.3.4	4.1.1	<b>Unterstützung bewusster Mobilität</b>	Die Stadt / Gemeinde fördert intelligentes und nachhaltiges Mobilitätsverhalten bei ihren Mitarbeitern. Beispiele: - Bewirtschaftung der Parkplätze bei den stadt- / gemeindeeigenen Gebäuden und Anlagen - Dienstfahräder, Business-Car-Sharing - Abstellanlagen für Fahrräder - Förderung von Fahrgemeinschaften für den Arbeitsweg - Zuschuss für die Benutzung des ÖPNV oder von Fahrrädern für den Arbeitsweg - Förderung von Telearbeit und Videokonferenzen - Duschmöglichkeiten.  Spesenregelung enthalten energierelevante Aspekte (Dienstfahrten mit Fahrrädern oder Bahn, übertragbare Abonnements, etc.).	<u>Aus bisherigem Aktivitätenprogramm weitergeführt:</u>  Einführung Mobilitätsmanagement im Rathaus und für weitere Unternehmen, inkl. Beratung -Nutzung von E-Fahrzeugen / Car-Sharing prüfen und fördern, -Generelle Promotion des Fahrradfahrens -Erneuerung des "Lörracher Modells": Subventionen für ÖPNV-Benutzer, Parkabgaben als Gegenfinanzierung -Dienststreiteregelung stärker ökologisch ausrichten (finanzielle Vorteile für ÖPNV- und Fahrradnutzung).			2400 / 1200	2013-2016
	4.1.2	4.1.2	<b>Kommunale Fahrzeuge</b>	Die Stadt / Gemeinde achtet auf effizienten Fahrzeugeinsatz und Treibstoffverbrauch bei ihren eigenen Fahrzeugen. Beispiele: - Bestandsaufnahme und Verbrauchsevaluation der Fahrzeuge - Beschaffung von effizienten Fahrzeugen, Fahrzeugen mit innovativen Antriebssystemen - Beschaffung von nachhaltig und sozialverträglich erzeugten Treibstoffen mit geringen CO2-Emissionen - Schulung der Mitarbeitenden in Eco-Drive - Prüfung und Einführung effizienter Mobilitätsmodelle.	<u>Neue Aktivitäten:</u>  Umfassende Verbrauchserfassung und -auswertung der städtischen Fahrzeuge, Optimierung, Prüfung des Einsatzes von E-Fahrzeugen, Nutzung der elektrischen Car-Sharing Fahrzeuge, die ab Herbst 2013 zur Verfügung stehen.  Die Fahrrad- / E-bike- / Pedelec-Flotte soll laufend ergänzt werden.  Die Mitarbeiter die häufig mit den Fahrzeugen unterwegs sind erhalten eine EcoDrive Schulung zur effizienteren Fahrweise.	2.500,-	2.500,-	1200 / 2700	2013-2016
		4.2.1	<b>Parkraum-bewirtschaftung</b>	Es besteht ein Parkraummanagement für alle öffentlichen Parkplätze, auch außerhalb des Zentrums (mit Preisangaben und Umsetzung). Beispiele: - Verkehrswirksame Preise - Anwohnerparken - Im Zentrum Parkplatzverlagerung (z.B. unterirdisch) statt Ausweitung - Installation von Auflademöglichkeiten für Elektrofahrzeuge - Nachtparkgebühr - Zweckbindung der Einnahmen für die Förderung alternativer Mobilität - Parkleitsysteme - Priorisierung von Car-Sharing, Schaffung von Car-Sharing-Parkplätzen.	<u>Neue Aktivitäten:</u>  Erhöhung der Parkgebühren zur Aufwertung von Fahrradabstellanlagen -Neubau Parkhaus am Kreiskrankenhaus (ca. 200 Parkplätze) -Neubau Tiefgarage Dienstleistungszentrum Postareal (unter Mitbenutzung von 3 bereits vorhandenen Tiefgaragen)  -Schaffung von 4 neuen CarSharing Parkplätzen neben der Velostation am Hbf und ZOB, Ausbaufähigkeit für CarSharing um 2 weitere Parkplätze möglich, hier werden auch 2 öffentliche Parkplätze mit E-Ladestation entstehen (Fertigstellung Ende 2013)  Angedacht im Masterplan Mobilität: Privilegierte Parkplätze mit oder ohne Ladestation in Innenstadtnähe für eAutos	55.000,-		2400	2013-2016
		4.2.2	<b>Hauptachsen</b>	Sicherstellung eines flüssigen Verkehrs auf Hauptachsen auf niedrigem Geschwindigkeitsniveau. Dies wird über Gestaltung, Organisation, Signalisierung etc. erreicht und im Sinne einer siedlungsorientierten und nicht verkehrsorientierten Bewirtschaftung ausgestaltet.	<u>Neue Aktivitäten:</u>  In Planung sind der Umbau des Aicheleknoten, mit dem Ziel die Einfahrten in die nördl. Basler Straße zu reduzieren, der Kreisverkehr an der Kreuzung Schwarzwaldstraße / Gretherstraße und der Umbau des Knotens Berliner Platz.  Zollfreie Strasse: Aug.09 Workshop über Begrünung und Lärmschutzmaßnahmen, Architekten Regierungspräsidium und Stadt in Abstimmung, 2012 / 2013 Planung Kreisverkehr Einmündung Dammstraße, Inbetriebnahmezeitpunkt noch offen, z.Zt wird über provisorische Eröffnung verhandelt.	100.000,-		2400	2013-2014





Bereich	Nr. alt	Nr. neu	Maßnahmen	Maßnahmenbeschreibung	Aktivitäten 2013-2016	Einmalige (Investitions- bzw. Initiierungs-) Kosten in €	jährliche Kosten in €	zuständiger FB	Jahr
Mobilität	4.3.3	4.3.3	Abstellanlagen	Die Stadt / Gemeinde stellt genügend, sichere, einfach zugängliche und attraktive (ggf. überdachte) Abstellanlagen für Fahrräder zur Verfügung, insbesondere bei wichtigen Fahrradzielpunkten und Umsteigeknoten.	<u>Aus bisherigem Aktivitätenprogramm weitergeführt:</u>  Neubau einer Veloeinstellhalle neben Hbf mit 100 bewachten Stellplätzen in 2013 (Ergänzung der Velostation)  <u>Neue Aktivitäten:</u>  -Neubau Fahrradabstellanlagen in der Innenstadt (Senser Platz und weitere), teilweise mit Überdachung -Neubau von überdachten Fahrradabstellanlagen an der Belchenstraße (Ostseite Lörrach Hbf)	60.000,-  220.000,-		2400	2013-2015
	4.4.1	4.4.1	Qualität des ÖPNV-Angebots	Die Stadt / Gemeinde stellt eine hohe Qualität des öffentlichen Verkehrs sicher und setzt sich für eine ständige Verbesserung ein. Beispiele: - Taktichte, tägliche kundenorientierte Betriebszeit - Gute überörtliche Anbindung, Verdichtung und Abstimmung des Fahrplanes (Bus, Bahn, Stadtbahn, U-Bahn etc.) mit Echtzeitinformationsservices - Fördernde Tarifgestaltung - Gute Nachtbusverbindungen - Flächendeckende Erschließung des Siedlungsgebiets - Berücksichtigung der Kundenzufriedenheit - Überdachte / beleuchtete Haltestellen - Moderne, komfortable Verkehrsmittel (Niederflurbusse etc.), innovative Antriebssysteme.	<u>Neue Aktivitäten:</u>  Neubau eines Haltepunkts am Zollweg (Stetten-Süd) im Zusammenhang mit der Drehscheibe ÖPNV (Verlegung der Tramwendschleife in Riehen direkt an die Grenze mit Tür-an-Tür Umstieg zum Bus. (angemeldet im Agglomerationsprogramm Basel) Wirtschaftlich wäre eine Tramverlängerung gemäß Studie C14 des TEB bis an die Grenze, weitere Prüfungen erfolgen im Zusammenhang mit den Planungen zur Drehscheibe ÖPNV Angebotserweiterung Regio-S-Bahn (Viertelstundentakt zw. Lörrach und Basel SBB) und Taktverdichtung abends und am Wochenende, wird im Zweckverband Regio Nahverkehr Lörrach geprüft. Angebot seitens SBB liegt vor.  Im Stadtbusverkehr werden Pendelbuslinien von der Grenze / Riehen zum Schwimmbad (park& ride) sowie zur Verbindung der DHBW-Standorte geprüft, ebenso weitere zusätzliche Linien, u.a. zum Hünerberg. Eine Verbesserung der Busanbindung des Kandertals wird ebenfalls geprüft.	abhängig vom Ergebnis des laufenden Gutachtens	2400	2013-2014	
	4.4.2	4.4.2	Vortritt ÖPNV	Die Stadt / Gemeinde stellt eine Bevorzugung des ÖPNV durch Vortrittsregelungen, Signalsteuerung durch den ÖPNV, eigene Fahrspuren sowie einen wirkungsvollen Vollzug dieser Maßnahmen sicher.	<u>Neue Aktivitäten:</u>  Die Umsetzung der geplanten Busbeschleunigungsmaßnahmen in der Wallbrunnstraße (Campus Rosenfels).			2400	2013-2016
	4.4.3 4.5.2	4.4.3	Kombinierte Mobilität	Angebot und Förderung von Kombi-Angeboten. Beispiele: - Car-Sharing, (Nacht-)Taxi, Kooperationen mit Autovermietungen, Mitfahrzentralen - Bedarfssysteme (ohne Abbau von Leistungen) - Park and Ride Angebote - e-Bike-Vermietung - Mitnahmemöglichkeiten von Rädern bei Bussen, Straßenbahnen und U-Bahnen.  Eine Bedarfsermittlung via Marktforschung, Bewerbungskampagnen, Kundenbefragungen etc. wird durchgeführt. Die Preissetzung sollte multi-modalen Transport begünstigen.	<u>Aus bisherigem Aktivitätenprogramm weitergeführt:</u>  Bau einer Veloeinstellhalle mit 100 bewachten Fahrradabstellplätzen am Hauptbahnhof  <u>Neue Aktivitäten:</u>  Prüfung, ob weitere park & ride Plätze angelegt werden können	260.000,-		2400	2013-2014
	6.1.2	4.5.1	Mobilitätsmarketing in der Stadt / Gemeinde	Die Stadt / Gemeinde stellt eine aktive und regelmäßige Öffentlichkeitsarbeit und Marketing für effiziente und schonende Mobilität sicher. Beispiele: - Bewerbung von Aktivitäten und Aktionen wie Mobilitätsmanagement in Betrieben, Durchführung von Veranstaltungen, Aktionen zu einer effizienten und schonenden Mobilität - Einrichtung oder Unterstützung einer Mobilitätsberatungsstelle - Informationen zu effizienten Fahrzeugen und effizientem Fahrverhalten wie z.B. Ecodrive-Kurse für Privatpersonen, Einsatz des Fahrtrainers - Präsentationen von Fahrzeugen mit innovativem Antrieben - Angebote für Car-Sharing, Fahrgemeinschaften.  Alle Aktivitäten sind Bestandteile eines detaillierten Kommunikationskonzepts (siehe 6.1.1)	<u>Aus bisherigem Aktivitätenprogramm weitergeführt:</u>  Lörrach ist seit 2010 Mitglied der AGFK Baden-Württemberg (Arbeitsgemeinschaft fahradfreundlicher Kommunen) bekommt vom Land Baden-Württemberg eine Marketingaktion finanziert: Initiative RadKULTUR. Diese läuft in 2012 und wird in 2013 mit städtischen Mitteln fortgesetzt.  <u>Neue Aktivitäten:</u>  In 2013 wird ein Fahrradstadtplan herausgegeben (gedruckt und im Internet)  Die Einrichtung einer städtischen Mobilitätsberatung soll geprüft werden.	20.000,-		2400 / 2010	2013

Bereich	Nr. alt	Nr. neu	Maßnahmen	Maßnahmenbeschreibung	Aktivitäten 2013-2016	Einmalige (Investitions- bzw. Initiierungs-) Kosten in €	jährliche Kosten in €	zuständiger FB	Jahr
Interne Organisation	5.2.1	5.2.1	<b>Einbezug des Personals (der Verwaltungsmitarbeiter)</b>	Die Stadt / Gemeinde setzt zusammen mit dem Personal jährliche energie- und klimabezogene Ziele und Vereinbarungen fest, um eine hohe Personalbeteiligung bei der Umsetzung von Energie- und Klimaaktivitäten im Rahmen eines koordinierten, kontinuierlichen Verbesserungsprozesses zu erreichen. Beispiele: - Anerkennung des effizientesten oder klimaschonendsten Hausmeisters / Facility Manager / Haustechniker / Energiemanager - Anerkennungssystem für Eigeninitiative - Motivierendes Vorschlagswesen - Kampagnen (Energiewochen in der Stadt / Gemeinde).	<u>Aus bisherigem Aktivitätenprogramm weitergeführt:</u>  Energietag im Rathaus 2013 und 2015 durchführen. Planung des nächsten Energietags (2013) mit Einbezug RVL (Jobticket), E-Bike-Verleih, Carsharing  <u>Neue Aktivitäten:</u>  Konzept für Sparanreize (Energieeinsparungen) in der Verwaltung erstellen  Erneute Teilnahme am Wettbewerb Stadtradeln		5.000,-	1200 / 2010	2013-2016
	5.2.2	5.2.2	<b>Erfolgskontrolle und jährliche Planung</b>	Das Energieteam der Stadt / Gemeinde führt ein jährliches Monitoring des eea-Prozesses und eine Aktualisierung des Energiepolitischen Arbeitsprogramms / jährlichen Maßnahmenplans auf der Basis nachvollziehbarer Unterlagen über die vergangenen Aktivitäten (Projektdokumentation, Unterlagen letztes Audit) durch.	<u>Aus bisherigem Aktivitätenprogramm weitergeführt:</u>  Re-Audit eea Gold 2016	25.000,-	1.000,-	2010	2013-2016
	5.2.4	5.2.3	<b>Weiterbildung</b>	Die Stadt / Gemeinde ermöglicht Aktivitäten für die Bewusstseinsbildung zu Energieeffizienz und Klimaschutzthemen. Beispiele: - Energiemanagement für Gebäude und Anlagen, Software, ökologische Gebäudebewirtschaftung - Training für die Berechnung von Energie- und Klimaindikatoren sowie Kennzahlen - Trainingsseminare zu Umweltverantwortung für verschiedene Zielgruppen - Sachorientierte Exkursionen und Seminare.	<u>Aus bisherigem Aktivitätenprogramm weitergeführt:</u>  Vorträge im Rahmen der Energieaktionstage im Rathaus  Schulungen der Hausmeister 2013, planen und durchführen. Angebot auf individuelle Bedürfnisse anpassen.		2.000,-	2010	2013-2016

Bereich	Nr. alt	Nr. neu	Maßnahmen	Maßnahmenbeschreibung	Aktivitäten 2013-2016	Einmalige (Investitions- bzw. Initiierungs-) Kosten in €	jährliche Kosten in €	zuständiger FB	Jahr
Kommunikation, Kooperation		6.1.1	<b>Konzept für Kommunikation und Kooperation</b>	Die Stadt / Gemeinde definiert und fixiert ihre aktive Rolle im Kooperationsprozess.  Die Stadt / Gemeinde hat ein Konzept / eine Strategie für die Planung der verschiedenen Kommunikations- und Kooperationsaktivitäten (alle Medien sind abgedeckt, inkl. Aktualisierungen, Verantwortlichkeiten, Zielgruppen, Regelmäßigkeit etc.) erarbeitet.	<u>Neue Aktivitäten:</u>  Kommunikationskonzept umsetzen  Netzwerktreffen / "Club Zero" / Klimaschutz-Symposium zur klimaneutralen Stadt Lörrach regelmäßig durchführen		4.000,-	2010 / 1900	2013-2016
	6.1.3	6.1.2	<b>Vorbildwirkung, Coporate Identity</b>	Innovative Energie- und Klimapolitik ist Teil der Identität der Stadt / Gemeinde und manifestiert sich mit: - Berücksichtigung der Thematik im CD/CI - Sichtbarkeit auf der Internetseite und anderen Informations- und Kommunikationskanälen der Stadt / Gemeinde - Authentische und verlässliche umweltverträgliche Entscheidungen (z.B. keine Motorschows, kein Einweggeschirr auf Stadt- / Gemeindeveranstaltungen etc.) - Stadt / Gemeinde als Vorbild für die Einwohner.	<u>Aus bisherigem Aktivitätenprogramm weitergeführt:</u>  Stärkere Vermarktung des Labels Energiestadt auch unter Einbeziehung von Gewerbe und Einzelhandel.  Weiterentwicklung des Energieprofils der Stadt: Verbindung zu anderen kommunalen Stärken herstellen (Stimmenfestival, Kultur, Tourismus, Bibliothek) z.B. Zertifizierung von Gebäuden und Veranstaltungen: 100% Ökostrom in der Bibliothek.  Klimarundweg mit Informations-Terminal Klima und Energie in der Innenstadt erstellen .	70.000,-		2010 / 1100 / 1900 / Wirtschaftsförderung	2013-2016
		6.2.1	<b>Institutionen im Wohnungsbau</b>	Die Stadt / Gemeinde arbeitet mit städtischen Wohnungsbaugesellschaften, Institutionen im Wohnungsbau, Genossenschaften und (externen privaten) Heimen zusammen, um hohe Standards bezüglich Energieeffizienz, Einsatz von erneuerbaren Energien und Klimaschutz zu erreichen, z.B. über Expertenunterstützung in der Planungs- und während der Bauphase, zielgruppenorientierte Information.	<u>Neue Aktivitäten:</u>  Projekt Gebäudesanierungsoffensive umsetzen  Kooperation mit Wohnbaugenossenschaften und Investoren	270.000,-		2010	2013-2016

Bereich	Nr. alt	Nr. neu	Maßnahmen	Maßnahmenbeschreibung	Aktivitäten 2013-2016	Einmalige (Investitions- bzw. Initiierungs-) Kosten in €	jährliche Kosten in €	zuständiger FB	Jahr
Kommunikation, Kooperation	6.3.2	6.2.2	<b>Andere Städte / Gemeinden und Regionen</b>	Die Stadt / Gemeinde pflegt in energiepolitischen Fragen die Zusammenarbeit mit Städten / Gemeinden auf regionaler, nationaler oder internationaler Ebene.	<u>Aus bisherigem Aktivitätenprogramm weitergeführt:</u>  Intensivierung der Zusammenarbeit im Rahmen des TEB (Trinationaler Eurodistrikt Basel), insbesondere im Zusammenhang mit ÖPNV und Energie/Klimaschutz. -Gemeinsamer Verkehrsverbund TNW RVFL im Rahmen des Eurodistricts -Prüfen, ob gemeinsamer Interreg-antag zum Thema Verbesserung ÖPNV Wiesental sinnvoll  -Entwicklungsprojekt, Joint Implementation-Projekt -eea oder gemeinsame Energieprojekte in/mit Partnerstädten initiieren. -Patenschaft mit anderen Kommunen.  <u>Neue Aktivitäten:</u>  Erstellen eines Konzepts Biomasse gemeinsam mit dem Landkreis (Prüfen ob Biomassenzentrum möglich ist)			2010 / 1100 / 2400 (Verkehrsverbund, TEB Verkehrsprojekt)	2013-2016
		6.2.4	<b>Universitäten und Forschungseinrichtungen</b>	Die Stadt / Gemeinde kooperiert mit Institutionen, um Forschung und Ausbildung auf den Gebieten Energie, Klimaschutz und Mobilität zu initiieren und zu fördern.	<u>Neue Aktivitäten:</u>  Tragende Rolle als Mitglied im Forschungsprojekt Morgenstadt City Insights (Kommunale Vertretung im Regional-Cluster)  Zusammenarbeit mit dem Fraunhofer-Institut: Energiesysteme-Modellierung (Siehe 3.3.2)	10.000,-		2010	2013-2016
	Neu	6.3.2	<b>Professionelle Investoren und Hausbesitzer</b>	Die Stadt / Gemeinde motiviert private Investoren und Bauherren, Projekte im Einklang mit der lokalen Energie- und Klimaschutzpolitik zu planen, z.B. durch freiwillige Vereinbarungen zu den höchsten Baustandards, Energieeffizienz und Bewusstseinsbildung bei den Mietern.	<u>Aus bisherigem Aktivitätenprogramm weitergeführt:</u>  Kampagne mit Energieversorgern zu Mehrabsatz von erneuerbarer Energie bei Privaten, Gewerbe und Industrie durchführen (z.B. Substitution von Heizöl- und Kohleheizungen durch erneuerbare Energien)  <u>Neue Aktivitäten:</u>  Beteiligung an der Energieagentur zu je 10% zusammen mit Weil am Rhein und Rheinfelden, Einfluss von 30% auf EA Lörrach ist auch Mitglied im Beirat. Der Beirat berät und unterstützt die Energieagentur und gibt Empfehlungen und Ratschläge.  Plusenergie-Musterhaus für Mobilisierung der Öffentlichkeit (Belist) einrichten  Projekt: Top 100 Solar Mobilisierung durchführen	30.000,-	30.000,-	2010	2013-2016
	6.3.1	6.3.3	<b>Lokale, nachhaltige Wirtschafts-entwicklung</b>	Im Sinne einer innovativen Energie- und Klimaschutzpolitik unterstützt die Stadt / Gemeinde die Ansiedlung von z.B.: - Cleantech ("grüne Technologien") - Umweltfreundliche Gewerbebezonen - Anziehung "grüner Firmen" - Umweltfreundliche Tourismusprojekte - Ökologische Freizeitangebote.  Die Stadt / Gemeinde betreibt hierzu ein gezieltes Standortmarketing.	<u>Aus bisherigem Aktivitätenprogramm weitergeführt:</u>  "Weitere EcoFit-Runde durchführen, voraussichtlicher Start im Mai  <u>Neue Aktivitäten:</u>  Vernetzungstreffen / "Club Zero" / Klimaschutz-Kongresse zur klimaneutralen Stadt Lörrach regelmäßig durchführen  Klimarundweg (Fussgänger oder erweitert für Velo) als umweltfreundliches Tourismusangebot einrichten	1.000,-		2010 / Tourismus	2013-2016

Bereich	Nr. alt	Nr. neu	Maßnahmen	Maßnahmenbeschreibung	Aktivitäten 2013-2016	Einmalige (Investitions- bzw. Initiierungs-) Kosten in €	jährliche Kosten in €	zuständiger FB	Jahr	
Kommunikation, Kooperation		6.3.4	Forst- und Landwirtschaft	Die Stadt / Gemeinde unterstützt eine nachhaltige Nutzung von Wäldern und Landwirtschaftszonen (inkl. des ökonomischen und ökologischen Energienutzungspotenzials).  Die Stadt / Gemeinde kümmert sich um / fördert / unterstützt dabei: - Lokale / regionale Handelsketten für Holzschnitzel - Schutz der Biodiversität - Vermeidung von Methan-Austritt aus Biogasanlagen - Verträge mit lokalen Produzenten - Zertifizierung von Wäldern und Gehölzen <i>Weiterbildung zu "Good practice" und den Prinzipien der extensiven</i>	<u>Neue Aktivitäten:</u>  Änderung Flächennutzungsplanung für Windkraftanlagen derzeit in Aufstellung und öffentlichen Verfahren, Ziel Fertigstellung in 2014.  Fortführung Gebäudebrüterkartierung: Beratung von Hauseigentümern zu Erhalt der Lebensstätten für Gebäudebrüter und energetischer Sanierung	80.000,-	500,-	2300	2013-2014	
		6.4.2	Konsumenten, Mieter	Die Stadt / Gemeinde ermöglicht und unterstützt nachhaltige Lebensstandards der Einwohner durch: - Bereitstellung von Instrumenten für die Berechnung des CO2-Fußabdrucks - Promotion regionaler Produkte und Märkte - Initiierung von Energiesparprojekten und -instrumenten - Breit verwendbare Informationen zu Energiethemen, z.B. zum Elektrizitätsverbrauch oder Heizen - Angebote zur Vermeidung von Stand-By - Aktivitäten für die ganze Stadt / Gemeinde (Veranstaltungen / Kampagnen).	<u>Aus bisherigem Aktivitätenprogramm weitergeführt:</u>  Energie- und Verkehrsaktionstag 2014 planen und durchführen	12.000,-		2010	2014	
		6.3.3	6.4.3	Schulen, Kindergärten	Die Stadt / Gemeinde arbeitet mit Schulen und Kindergärten zusammen, um Energieprojekte und Energiesparwochen in Schulen und Kindergärten durchzuführen (mit Beteiligung von Schülern, Lehrern und Hausmeistern), z.B. mit einem Bonus oder den fifty-fifty-Modellen.	<u>Aus bisherigem Aktivitätenprogramm weitergeführt:</u>  Motivation weiterer Schulen für Teilnahme am Schulprojekt via Teilnahme von Schülern dieser Schulen am Solarbootrennen "Kategorie Grümpelturnier" Generelle Fortführung des Projektes  Realisierung weiterer PV-Anlagen für das Schul-Intracting (Neubau Grütt, Schlossbergschule)	200.000,-	30.000,-	2010  2010 / 2200	2013-2016
		6.4.1	6.5.1	Beratungsstelle Energie, Mobilität, Ökologie	Die Stadt / Gemeinde unterhält oder unterstützt eine Energie-, Bauökologie- und Mobilitätsberatungsstelle (auf lokaler oder regionaler Ebene), um Hausbesitzer, Architekten und Planer in Energiefragen und der lokalen Energie- und Klimaschutzpolitik zu beraten (z.B. Energiecoach, finanzielle Unterstützungsprogramme, erneuerbare Energietechnologien etc.).	<u>Aus bisherigem Aktivitätenprogramm weitergeführt:</u>  Beratungsstand zu Elektro-Mobilität auf Regio-Messe im März 2013 planen und durchführen.  Energieberatung zu einem möglichst frühen Zeitpunkt im Bauprojekt positionieren, z.B. <i>Grundbesitzer</i>	5.000,-		2010	2013
		Neu	6.5.2	Leuchtturmprojekte	Die Stadt / Gemeinde hat ein außergewöhnliches und ehrgeiziges Leuchtturmprojekt zur speziellen, exzellenten Umsetzung der lokalen Energie- und Klimaschutzpolitik in privaten Projekten (z.B. mit privaten Investoren, dem Gewerbe) initiiert und / oder dabei eine wichtige Rolle gespielt. Das Projekt wurde von der Stadt / Gemeinde mit Beratung / Auskünften unterstützt und wurde extern kommuniziert.	<u>Neue Aktivitäten:</u>  Baugebiet Belist soll als Plusenergiesiedlung umgesetzt werden  Sanierung des Rathauses mit Solarfassade	8.000.000,-		2010 / 2300 / 2200	2013-2016
		6.4.2	6.5.3	Finanzielle Förderung	Die Stadt / Gemeinde fördert vorbildliche Energie- und Klimaschutz-Vorhaben von Privathaushalten und Gewerbe in der Stadt / Gemeinde. Beispiele: - Vertiefende Beratungen (Beratungschecks) - Erneuerbare Energieträger und Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz - Umweltfreundliche Mobilität und Transport - Wassersparmaßnahmen (wassersparende Armaturen, Grauwassernutzung) - Finanzielle Unterstützung für Biolandbau.	<u>Aus bisherigem Aktivitätenprogramm weitergeführt:</u>  Förderprogramm / Wettbewerb für private Energiemusterprojekte auflegen (z.B. für Plusenergiegebäude)  <u>Neue Aktivitäten:</u>  Im Rahmen der Umsetzung aus der Studie "Lörrach klimaneutral": Gebäudesanierungsoffensive und begleitende Maßnahmen  -Städtisches Projekt durchführen: Erstatz von alten Haushaltsgeräten		50.000,-	2010	2013-2016

## Anhang 2: Energie- und klimarelevante Kennzahlen zur qualitativen Beurteilung

- Allgemeine Daten
- Energierelevante Strukturen
- Vergleichszahlen zur Quantitativen Beurteilung der Kommunalen Aktivitäten

### Allgemeine Daten

Verbrauch Endenergie Gesamt		Absolut	in %	
Wohneinheiten (Hauptwohnsitze)	in landwirtschaftlichen Bauten			
	in Wohnhäuser bis 2 Wohn.	5427	24,7	
	in Mehrwohnungsanlagen	16561	75,3	
	in sonstigen Gebäuden			
Gebäude	Landwirtschaftl. Betriebsgebäude	29		
	Gewerbliche Betriebsgebäude	45		
	Wohnhäuser bis 2 Wohneinheiten	5174		
	Mehrwohnungsanlagen	2337		
	Tourismusbetriebe	20		
	Öffentliche Bauten	ca. 150		
Gebäudeanzahl pro Bauperiode	bis 1918	ca	1680	20,2
	1919 bis 1948	ca	1000	12,0
	1949 bis 1957	ca.	740	8,9
	1958 bis 1968	ca.	1260	15,2
	1969 bis 1978	ca.	920	11,1
	1979 bis 1992	ca.	1301	15,6
	ab 1993	ca.	1415	17,0
Art der Heizanlagen (% Anteil am Gesamtbestand)	Heizöl, Ofenöl			
	Koks, Kohle und Holz			
	Stadt-, Erdgas		ca. 80	
	Fernwärme			
	Strom direkt			
	Wärmepumpe			
Kraftfahrzeuge	PKW	23'839	87,8	
	LKW	1081	4,0	
	Motorräder, Mopeds, etc.	2225	8,2	
Beschäftigte	Landwirtschaft	423		
	Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	1008		
	Verarbeitendes Gewerbe	23757		
	Baugewerbe	4022		
	Handel	10762		
	Verkehr- und Nachrichtenübermittlung	2078		

	Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	1608	
	Sonst. Dienstleistungen	1235	
	Organisationen ohne Erwerbszweck		
	Gebietskörperschaften und Sozialversicherungen		
Pendler (nur Inland!)	Auspendler	6073	
	Einpendler	11832	

## Energierrelevante Strukturen

Gemeindeeigene Bauten	Anzahl
Schulhäuser	15
Verwaltungsgebäude	4
Werkhöfe	1
Krankenhäuser	0
Soziale Einrichtungen	1
Kulturelle Einrichtungen	4
Kindergärten / Kinderhorte	4
Liegenschaften (Gesamt ohne Wohnbauten, inkl. genannter Gebäude und Anlagen)	63
Gemeindeeigene Anlagen	Anzahl
Kläranlagen	Die Abwasserreinigungsanlage wird vom Zweckverband betrieben und liegt nicht auf Lörracher Gemarkung
Sportanlagen inkl. Schwimmbäder (und inkl. Schulsporthallen)	18
Kunsteisbahnen	0
...	
Gemeindeeigene Fahrzeuge	Anzahl
Straßenmeisterei/Bauhof/Gärtnerei	Eigenbetriebe 75 Fahrzeuge (Werkhof, Gärtnerei, Abwasser)
Verwaltung:	Feuerwehr: 31 Fahrzeuge 15 PKW / Kleinbus / Arbeitsmaschine, 1 Roller

## Vergleichszahlen zur Quantitativen Beurteilung der Kommunalen Aktivitäten

	Einheiten:	Wert	Vergleich D Jahr:
<b>Finanzen</b>			
Ertrag aus energie- und verkehrsrelevanten Aktivitäten, z.B. Konzessions-/Gewinnabgaben der Energieversorger, Nettoertrag Parkplatz-Bewirtschaftung	€ % des Budget	2,255 Mio. € = 2,36%	Keine sinnvollen Daten vorhanden
<b>Allgemein</b>			
Arbeitsplätze pro 1000 Einwohner	Anzahl/ Einwohner		486,7 <sup>1</sup> (2007)
EinwohnerInnen pro Wohnung	Anzahl Personen / Wohnung	2,22	2,08 <sup>2</sup> (2006)
<b>Energie und Verkehr</b>			
Photovoltaikanlagen (netzgekoppelt und Inselanlagen)	$W_{peak}$ / Einwohner	85.6	0,046 <sup>3</sup> (2007)
Personenkraftfahrzeuge (PKW) pro 1000 Einwohner	Anzahl / Einwohner	489	673 <sup>4</sup> (2007)
Anzahl Mobility-NutzerInnen (Car-Sharing etc.)	Anzahl / Einwohner		0,0014 <sup>5</sup> (2008)
Anzahl gedeckter Fahrradparkplätze an Haltestellen ÖV	Anzahl / Einwohner	0,0055	Keine sinnvollen Daten vorhanden
Anzahl der Haltestellen auf kommunalem Gebiet <sup>6</sup>		148	Keine sinnvollen Daten vorhanden
<b>Informationen</b>			
Abgabe von Informationsschriften	Anzahl / 1000 Einwohner	20	Keine sinnvollen Daten vorhanden
Energieberatungen	Anzahl / 1000 Einwohner	4	Keine sinnvollen Daten vorhanden

<sup>1</sup> Datenquelle: Statistisches Bundesamt Deutschland

Zahlen Dezember 2007: Erwerbstätige in der BRD 40.016.000, Einwohner in der BRD 82.217.800.

<sup>2</sup> Datenquelle: Statistisches Bundesamt Deutschland

<sup>3</sup> Datenquelle: [1] Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit – BMU: Erneuerbare Energien in Zahlen (Juni 2008) und [2] Statistisches Bundesamt Deutschland

Zahlen für 2007:

Installierte Gesamtenergieleistung BRD: 3,811 MWpeak [1]; 82.217.800 Einwohner[2]

<sup>4</sup> Datenquelle: Kraftfahrtbundesamt (KBA) Jahresbericht 2007

<sup>5</sup> Datenquelle: [1] Bundesverband Carsharing e.V. und [2] Statistisches Bundesamt Deutschland

Zahlen für 2008:

Carsharing-Nutzer in der BRD Anfang 2008: 116.000 [1]; 82.217.830 Einwohner [2]

<sup>6</sup> Bus- und Tramhaltestellen werden einfach gewertet, U-Bahn und Regionalbahnhaltstellen dreifach